Preis: € 1,–
Abo-Preis: € 10,–

NATIONALPARK © SOMMER
GESCHNATTER

Österreichs sechsundfünfzigste Nationalparkzeitung
7142 Illmitz, Hauswiese, ✆ 02175/3442,
info@nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at • www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at
Nr. 2 / Juli 2007

Neu hier oder endlich wieder da?

Von Heimkehrern, Einwanderern und eingeschleppten Arten

Immer wieder erreichen Tierarten Gebiete, in denen sie zuvor unbekannt waren oder bereits als verschwunden galten. Meist freut sich der Mensch über solche Zuzügler – vor allem wenn ihr Eintreffen das Ergebnis von Naturschutzbemühungen ist. Auch im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel wurden in den letzten Jahren Neuzugänge und „Heimkehrer" begrüßt. Harald Grabenhofer stellt einige vor.

Foto: N. u. M. Baranski

Diese aktuelle Aufnahme zeigt einen Kranich im Seewinkel – dort war der große Zugvogel noch Ende April zu sehen. Bis ins 19. Jahrhundert brütete der Kraniche im Hanság, danach machte er sich selbst als Durchzügler rar.

In weiten Teilen Mittel- und Westeuropas und – etwas schwächer ausgeprägt – auch in Osteuropa fanden in den letzten 150 Jahren große landwirtschaftliche Umwälzungen statt.

Die Intensivierung der Landwirtschaft – Flurbereinigung, Monokulturen, Überdüngung, Pflanzenschutzmittel und Grundwasserabsenkung – wirkte sich auf viele Tierarten nachteilig aus. Bei einigen trug die starke Bejagung zusätzlich zum Niedergang bei.

Das Flächenmangement im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel hat zu einer wesentlichen Verbesserung beigetragen, gemeinsam mit verschiedenen Programmen für umweltgerechte Landwirtschaft und mit verstärkten Naturschutzinitiativen weit über den regionalen Horizont hinaus: Die Bestände mancher Arten haben sich wieder erholt und zuvor verlassene Gebiete konnten wiederbesiedelt werden.

Fotos: Archiv NP Neusiedler See - Seewinkel

Von der Lachmöwe unterscheidet sich die seltenere Schwarzkopfmöwe durch die tiefschwarze Kapuze und die reinweißen Flügel.

Heimkehrer aus allen Richtungen

Aus Osteuropa kommend breiteten sich in den letzen Jahren Großgreifvögel wie Kaiseradler und Seeadler bei uns aus. Diese Arten profitierten auch von der Einstellung der Bejagung und von der guten Zusammenarbeit mit der Jägerschaft.

Eine Rückkehr der eher unauffälligen Art ist jene des **Goldschakals**. Sehr wahrscheinlich waren die bis Ende des 19. Jahrhunderts am Neusiedler See erlegten „Rohrwölfe" eben keine Wölfe, sondern Goldschakale. Anfang des 20. Jahrhunderts brachen die Populationen in Ungarn und den angrenzenden Gebieten, unter anderem durch die starke Verfolgung, völlig zusammen.

Mit der unter Schutz Stellung in Südosteuropa – etwa in Bulgarien – erholten sich die Bestände und nun wandert das hundeartige Tier in der Größe zwischen Fuchs und Wolf wieder in seine angestammten Gebiete ein. Trotzdem bleiben Sichtungen wegen der sehr versteckten Lebensweise der Tiere selten.

Der Stelzenläufer profitiert von den relativ konstanten Wasserständen des Neusiedler Sees und der Beweidung.

Der **Stelzenläufer** galt bis Anfang des 20. Jahrhunderts als häufiger Brutvogel am Neusiedler See. Die Absenkung des Seepegels durch den Einserkanal (vor 1965) und verschiedene weitere Trockenlegungen ließen die Art praktisch aus dem Gebiet verschwinden. In Hochwasserjahren wie 1965 wurden zwar immer wieder um die 20 Brutpaare registriert, eine wirklich dauerhafte Besiedlung des Gebietes kann aber erst wieder seit den 90er Jahren festgestellt werden. Hierfür sind vor allem überregionale Bestandstrends verantwortlich, die Beweidungsprojekte entlang des Neusiedler See Ostufers wirken sich aber sicher auch auf die Stelzenläuferpopulation positiv aus.

Eine gewisse Tendenz, das Neusiedler See Gebiet wieder verstärkt zu nutzen, zeigt auch der **Kranich**. Dieser große Bewohner von Feuchtgebieten und Mooren brütete noch im 19. Jahrhundert im Hanság. Intensive Schutzbemühungen führten in den letzten Jahrzehnten zu einem Bestandsanstieg. Immer wieder waren zuletzt auch im Seewinkel in den Herbstmonaten bis zu 300 Exemplare am Durchzug zu sehen. Im heurigen Frühjahr waren zumindest drei Tiere über einen längeren Zeitraum während der Brutzeit im Gebiet anwesend. Es wäre mit Sicherheit noch stark verfrüht, schon jetzt die Rückkehr des Kranichs als Brutvogel im Seewinkel zu feiern, aber eine erfreuliche Entwicklung zeichnet sich in jedem Fall ab.

Gefördert aus Mitteln des lebensministerium.at

Neuzugänge bei Vögeln und Säugetieren

Neben den zurückkehrenden Arten gibt es aber auch solche, die in jüngster Zeit den Seewinkel gänzlich neu besiedelt haben.

Die **Brandgans** beispielsweise war im Seewinkel bis in die 90er Jahre nur als – sehr seltener – Durchzügler bekannt. Anfang der 90er Jahre bestand Brutverdacht, und ab 1996 konnte die Art bei uns regelmäßig als Brutvogel nachgewiesen werden. Mittlerweile zum gewohnten Anblick geworden, halten sich die Tiere, wie in den Steppenbereichen Südsibiriens, in der Nähe von Salzlacken auf.

Ebenfalls bereits ein etablierter Zuwanderer ist die **Schwarzkopfmöwe**. Diese ursprünglich im Schwarzmeer- und östlichen Mittelmeerraum vorkommende Art konnte sich im 20. Jahrhundert stark nach Nordwesten ausbreiten. Im Seewinkel kam es nach Einzelbruten ab Ende der 1980er Jahre seit den 1990er Jahren zu einem starken Bestandsanstieg auf 30 bis 40 Brutpaare. Das Gebiet gilt somit als überregional bedeutender Binnenlandbrutplatz dieser Vogelart.

Ein Neuzugang der Seewinkler Vogelfauna, der auch Fachleute in Staunen versetzte, ist die erstmalige Brut der **Zwergscharbe** im Schilfgürtel des Neusiedler Sees. Dieser kleine Kormoran-Verwandte konnte in den letzten Jahren zunehmend als Überwinterer beobachtet werden. Im Rahmen der heurigen Reiherzählungen konnten schließlich 12 Paare erfasst werden. Die nächsten Jahre werden zeigen, ob sich die Art etablieren und somit in die Liste der regelmäßigen Brutvögel des Nationalparks aufgenommen werden kann.

Unter den Säugetieren kann die **Brandmaus** als Neuzugang erwähnt werden – dieser Art ist Seite 3 dieser Ausgabe gewidmet.

Verbesserung der Lebensqualität

Die Verbesserung der Lebensraumqualität, gezielter Artenschutz, die Einstellung der Bejagung und eventuell die Anpassung an neue Gegebenheiten oder Erschließung neuer Ressourcen sind die wesentlichen Gründe für die Ausbreitung der Arten.

Den Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel kann man sicherlich als Gebiet mit besonders intensiven Naturschutzbemühungen einstufen. Beweidungsprojekte und die Wiesenmahd nach naturschutzfachlichen Vorgaben tragen zur deutlichen Verbesserung der Lebensraumqualität bei.

Zudem zeigen erste Versuche einer Wiedervernässung ausgewählter Gebiete ihre Wirkung. In diesem Zusammenhang müssen freilich auch Naturschutzbemühungen weit über unsere Nationalparkgrenzen hinaus berücksichtigt werden, ohne die so manche Entwicklung anders abgelaufen wäre.

Die Ölweide besiedelt im Seewinkel auch jene salzigen Standorte, die seit der letzten Eiszeit baumfrei waren – und sie erobert in kürzester Zeit ungemähte Brachflächen.

Fotos: Archiv NP Neusiedler See - Seewinkel

Eingeschleppt und Ausgebreitet

Nicht nur auf natürlichem Weg, auch „unfreiwillig" kommen Tier- und Pflanzenarten zu uns:

Sei es unabsichtliche Einschleppung, gezielte Ansiedlung oder einfach das Aussetzen nicht mehr erwünschter Haustiere – oft beginnen damit Probleme, mit denen der Mensch und seine Umwelt jahrelang zu kämpfen haben.

Als anschauliche Beispiele für Arten, die der Mensch in jüngster Vergangenheit in den Seewinkel gebracht hat, können **der Amurkarpfen oder der Aal** erwähnt werden. Die Einbringung in den Neusiedler See hat im Falle des Amurs dazu geführt, dass die – für viele Fischarten als Fortpflanzungslebensraum immens wichtigen – Laichkrautbestände stark dezimiert wurden. Auch der Aal, viele Jahre lang der Hauptwirtschaftsfisch am Neusiedler See, wurde hier künstlich eingeführt und zeigte durch sein Verhalten als Laichräuber negativen Einfluss auf die Bestände anderer Fischarten.

Zum Glück vermehren sich beide Arten im Neusiedler See nicht natürlich und werden so ohne weitere Besatzmaßnahmen bald wieder aus dem See verschwinden.

Sehr gut hingegen vermehren sich zwei Baumarten, die ebenfalls durch den Menschen in unser Gebiet gelangten und hier zum Teil große Probleme bereiten: Die aus Nordamerika stammende **Robinie**, im Volksmund „Akazie" genannt, reichert als Schmetterlingsblütler den Boden mit Stickstoff an. Auf Magerrasen werden dadurch die Standortbedingungen zu Ungunsten der auf Nährstoffarmut spezialisierten – meist seltenen – Pflanzen verändert.

Im Seewinkel wie in großen Teilen des Karpatenbeckens wird die aus Zentralasien importierte **Ölweide** zum Eroberer unbeweideter Flächen und aufgelassener Weingärten. Dieser sehr widerstandsfähige Strauch oder kleine Baum kann auch salzige Bedingungen in hohem Maße tolerieren und besiedelt bei uns auch die Ränder von Salzlacken sowie andere Salzstellen. Dadurch wird die Struktur dieser einzigartigen Lebensräume zum Nachteil zahlreicher Tier- und Pflanzenarten verändert.

Im Interview auf Seite 8 erhalten Sie weitere Informationen zur Problematik von Neuzugängen, die durch den Menschen verursacht sind.

Aal, Robinie und Ölweide sind im Naturraum Neusiedler See die bekanntesten Problemarten.

In eigener Sache

Viel Grund zum Feiern mit Preisträgern, Besuchern und Jubilaren

Drei feierliche Anlässe aus dem vergangenen Frühjahr verdienen es, nochmals in Erinnerung gerufen zu werden: Eine besondere Auszeichnung, ein seltener Besuch und ein runder Geburtstag.

Esterházy-Gedenkpreis für Uschi Titz

Unsere ORF Nationalpark Redakteurin Uschi Titz hat vom ungarischen Kulturministerium eine hohe Auszeichnung erhalten. Als einzige ausländische Journalistin erhielt sie den Gedenkpreis „Für die nächste Generation" im stilvollen Ambiente des Apollosaales des Schlosses Esterháza im ungarischen Fertöd überreicht. Sie wurde für ihre Berichterstattung über dieses einmalige Kulturgut, das von Fachleuten als das ungarische Versaille bezeichnet wird, ausgezeichnet. Uschi Titz berichtet mit Vorliebe über Umweltthemen und kulturelle Einzigartigkeiten.

Foto: Ch. Titz

Den Preis überreichte Anton Esterházy, das Oberhaupt der ungarischen Adelsfamilie. Er bezeichnete ihre Arbeit als wichtig zur Erhaltung des Namens Esterházy und seiner Kulturschätze.

Anregungen für die Regionalentwicklung, für den Naturschutz und den Ökotourismus holte sich im Frühjahr eine Studiengruppe aus Russland.

Besuch vom Baikalsee

Im April war eine Delegation aus der Region rund um den Baikalsee in Russland im Zuge einer Studienreise im Nationalpark zu Gast. Harald Grabenhofer und Michael Kroiss nahmen im Juli des Vorjahres an einer Konferenz am Baikalsee teil und stellten den Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel, die gute Zusammenarbeit mit den Grundeigentümern und Möglichkeiten der regionalen Wertschöpfung vor. Die Gäste aus Russland machten sich vor Ort bei einer Exkursion an der Langen Lacke und einer lehrreichen Weinverkostung auf Einladung der IG-Illmitz ein Bild von unserer Arbeit.

Walter Tschida ist 50

Zu einer großen Feier lud unser Kollege Nationalpark-Betreuer Walter Tschida anlässlich seines 50. Geburtstages am 22. Mai. In seinem Nationalparkstüberl an der Langen Lacke fanden sich das Nationalpark-Team, Freunde und Jagdkameraden ein. Bei ausgezeichnetem Essen, wie wir es von seiner Frau Michaela kennen, genossen die zahlreichen Gäste den lauen Abend. Seine freundschaftliche und herzliche Art, die auch in der Festansprache hervorgehoben wurde, ließ das Fest zu einer familiären Feier werden.

Dem Familienmenschen, Naturschutzprofi und passionierten Jäger, wünschen wir Gesundheit und ein kräftiges Waidmanns Heil!

Fotos: Archiv NP Neusiedler See - Seewinkel

Neu aus dem Osten

Die Brandmaus *(Apodemus agrarius)*

Funde belegen, dass die auffällig gezeichnete Maus von Ungarn aus nach Nordwesten gewandert – und nun im Hanság wie im Seewinkel heimisch geworden ist

NACHGEWIESEN. Durch einen Zufallsfund bei der Biologischen Station angeregt wurden verstärkt weitere Vorkommen der Brandmaus gesucht – und gefunden.

Fotos: E. Weiss

Der markante, dunkle Aalstrich hilft beim Identifizieren des Neuankömmlings. Erst seit Anfang 2003 gibt es einen gesicherten Nachweis der Brandmaus im Seewinkel.

Eine schwarze Kennlinie

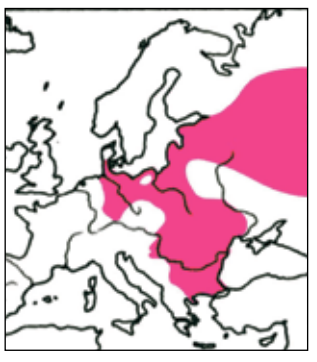
Die Brandmaus wird etwa 9 bis 12 cm groß, dazu kommt noch ein 7 bis 9 cm langer Schwanz. Ihr Gewicht beträgt nur zwischen 16 und 25 Gramm. Das Fell ist oberseits bräunlich gefärbt, die Bauchseite ist heller.

Was die Brandmaus aber deutlich von den anderen bei uns lebenden Mäuseartigen unterscheidet, ist ihr auffallender schwarzer Aalstrich, der am Rücken längs der Körpermitte verläuft.

Vom Fernen Osten bis in den Seewinkel

Das riesige Verbreitungsgebiet der Art ist in einen östlichen Teil (Ferner Osten Russlands, China, Korea) und einen westlichen Teil (vom Baikalsee und der Mongolei über Kirgisien und Kasachstan, Kaukasus bis nach Ost- und Mitteleuropa) unterteilt.

In Europa verläuft die Westgrenze des Vorkommens von Dänemark und Nordostdeutschland über Nordtschechien, die Mittelslowakei und das westliche Ungarn bis ins nördliche Slowenien. Österreich wird somit nicht erreicht. Zumindest war das bis vor kurzer Zeit so.



Das Hauptverbreitungsgebiet liegt in Osteuropa und in Teilen Asiens.

Angaben über Funde im Leithagebirge und im Neusiedler See Gebiet wurden bisher als Verwechslungen oder Fehldeutungen gewertet. Ein erster gesicherter Nachweis der Brandmaus für Österreich wurde 1996 durch Friederike Spitzenberger in der südlichen Steiermark erbracht.

Im Jänner 2003 fand Prof. Alois Herzig, Leiter der Biologischen Station Neusiedler See in Illmitz, eine tote Brandmaus in der Nähe seines Arbeitsplatzes. Von diesem doch überraschenden Fund angeregt wurden von Barbara Herzig-Straschil und Friederike Spitzenberger vom Naturhistorischen Museum Wien in Zusammenarbeit mit Kollegen aus Ungarn intensive Untersuchungen durchgeführt.

Im Zuge dieser Arbeiten konnten zwei Brandmäuse – ein männliches und ein weibliches Tier – im österreichischen Teil des Hanság gefangen werden. Ein weiterer – sehr unverhoffter – Fund glückte dem Nationalpark-Mitarbeiter Vinzenz Waba im heurigen Frühjahr südlich von Podersdorf.

Über feuchte, nicht bewaldete Flächen breitete sich die Brandmaus vermutlich vom Hanság in den Seewinkel aus.

Auch im mittleren Burgenland wurde 2006 eine überfahrene Brandmaus entdeckt. All diese jüngsten Nachweise belegen eine Ausweitung des Verbreitungsareals der Art auf österreichisches Territorium.

Feuchtgebiete als Lebensraum

Laut Friederike Spitzenberger in der „Fauna der Säugetiere Österreichs“ verbringt die Brandmaus den Winter in Ufer- und Verlandungsvegetation.

Im Frühjahr halten sich die Tiere auch in Getreidefeldern und dergleichen auf. Gerade im Bereich der westlichen Verbreitungsgrenze werden feuchte Bereiche bevorzugt, geschlossene Waldflächen werden gemieden. Die Ausbreitung im Seewinkel könnte also möglicherweise vom Hanság aus erfolgt sein.

Vermutlich über den Hanság

Ein Wandern der Brandmaus entlang des Einserkanals und anschließend im Bereich des Schilfgürtels des Neusiedler Sees nordwärts bis zur Biologischen Station und weiter bis Podersdorf wäre durchaus denkbar. Eine Anhebung des Grundwasserspiegels, wie es von verschiedenen Seiten angedacht wird, könnte sicher auch für diesen Neuzugang der heimischen Fauna positive Auswirkungen haben.

Stellenausschreibung: Hirte gesucht!

Die Grauen Ungarischen Steppenrinder und die Weißen Esel brauchen einen neuen Betreuer

Bei der Nationalparkgesellschaft Neusiedler See–Seewinkel gelangt die Stelle eines Herdenbetreuers (Hirte) zur Besetzung. Schwerpunkt der Arbeit ist die intensive Betreuung der Graurinderherde und der Weißen Esel. Hohe Flexibilität bezüglich der Arbeitszeiteinteilung wird vorausgesetzt (auch Sonn- u. Feiertagsdienst).

Interessenten sollten die Staatsbürgerschaft eines EU-Mitgliedstaates und praktische Erfahrung als Viehhirte bzw. mit Hütehunden haben und einen B-Führerschein besitzen.

Das Aufgabengebiet dieses Stelleninhabers umfaßt insbesonders:

- das Ausbilden der Herde um mit Hütehunden flexibel zu sein
- das Hüten der Herde
- Markierung der Kälber
- die Haltung, Ausbildung und die Pflege von Hütehunden
- das Freihalten des Elektrozaunes von Bodenaufwuchs bzw. dessen laufende Instandhaltung
- Pflege der Eselherde (inkl. Hufpflege) und der Pferde

Die Bewerbungen sind bis 31. Juli 2007 unter Beilage sämtlicher Unterlagen beim Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel, Apetloner Hof, 7143 Apetlon, abzugeben.

Nähere Informationen: 02175/3365-0, verwaltung@nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at

INHALT

Sieh da, sieh da … 1
Von Kranichen und Rohrwölfen

Rennstreifen 3
Poleposition für Brandmäuse?

Zeitenwende 4
Spurensuche in Illmitz

Etymologie des Hianzischen 4
Sprachliche Herleitung des Seewinkels

Xenophobie im Garten 5
Von Fremdenangst und Futterneid

Ein Teufelskreis 6
Einst Kultplatz - heute Naturschutzgebiet?

Unser Almröserl… 6
… stieg einst vom Berg herab.

Appetitanreger 7
Titz, Kainz, Gmall und Hautzinger geben ihr Bestes ab Hof.

Nationalpark-Interview 8
Dr. Franz Essl über die Folgen globalen Handels für „iserei Bischel“

Die Goldene Sichel 9
Managementpreis für Wiesen & Weiden

Fish & Culture 9
Das Donaudelta ist heuer die Landschaft des Jahres!

pannatura 2007 10
Burgenland-touristischer Austrieb

Froschwickler? 11
Zoologische Irritation im Weingarten

Augenblicklich 12
Wer schneller schaut, sieht mehr Vögel.

Grundbesitzer? 13
Günstige Wiesen an der March

Hangar 7 14
Das ultimative Flugdach für Rinder

Wo ist was los? 15
Vom Nachtfischen bis zur Travestieshow

Liebe LeserInnen 16
Michael Kroiss freut sich verdientermaßen auf den Urlaub.

Nationalparks AUSTRIA

IMPRESSUM

Medieninhaber und Medienhersteller: Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel, A-7142 Illmitz. Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz: „Geschnatter“ ist die offizielle Zeitung des Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. Erscheinungsweise: 4 x jährlich. Druck: Styria, 8011 Graz. Redaktion: Mag. Elisabeth Stratka, Alois Lang, Michael Kroiss, DI Harald Grabenhofer, alle: 7142 Illmitz. Gestaltung: Baschnegger & Golub, 1180 Wien. Wir danken jenen Fotografen, die uns ihr Bildmaterial freundlicherweise gratis zur Verfügung stellen.

Spuren des Wandels

Seewinkeldörfer und ihre Kulturlandschaft

Die neue Ausstellung des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel zeigt, was sich in den Seewinkler Dörfern und in der sie umgebenden Landschaft seit etwa 200 Jahren verändert hat

LEBENSART. Der Umgang des Menschen mit der Landschaft ist ein Spiegelbild von gesellschaftlichen Verhältnissen und Technologien. Die Entwicklung der Gesellschaft hat in der Vergangenheit zu bestimmten Dorfformen, Flursystemen, Bauweisen geführt, die im Laufe der Zeit angepasst oder verändert wurden bzw. ganz verschwunden sind.

Auch der Seewinkel als Kulturlandschaft ist kein statisches Gebilde, sondern durch natürliche Veränderungen und vor allem durch die Jahrhunderte lange Bewirtschaftung des Menschen in einem ständigen Wandel begriffen.

Fotos: Privat

Wo vor 50 Jahren sich noch Gänse und Kinder tummelten, stehen heute in der Sandgasse in Illmitz Einfamilienhäuser verschiedener Baustile.

Aus Landschaft und Dörfern wie aus einem Geschichtsbuch lesen!

Überschwemmungen des Sees, Trockenperioden, gesellschaftliche Verhältnisse wie die feudale Grundherrschaft und ihr Ende oder die unsichere Grenzlage erzwangen von den früheren Bewohnern eine Anpassung ihrer Wirtschafts- und Siedlungsweise an die sozialen und geografischen Gegebenheiten. Die historischen Besonderheiten haben dem Seewinkel sein unverwechselbares Gepräge verliehen.

Auch heute noch ändern sich beispielsweise landwirtschaftliche Nutzungen und Siedlungsformen. Der Fortschritt von Gesellschaft und moderner Technik im Laufe des 20. Jahrhunderts erlaubte es der ländlichen Bevölkerung, das Land nach eigenen Vorstellungen zu gestalten.

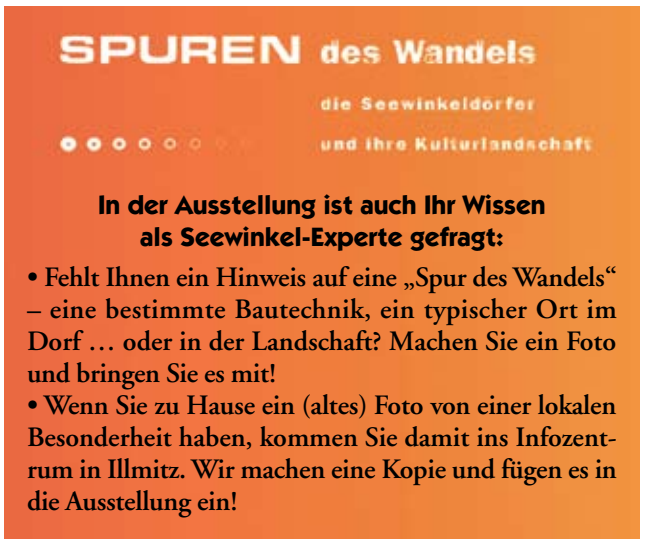
Neue Nutzungsformen sind entstanden – wie der Tourismus, der erst seit Mitte des 20. Jahrhunderts zum Wandel von Land (und Leuten) beiträgt.

Die Ausstellung ist im Nationalpark Informationszentrum bei freiem Eintritt zu den Öffnungszeiten des Hauses zugänglich:

April bis Oktober, Mo – Fr 8 – 17 Uhr, Sa / So / Feiertag 10 – 17 Uhr.

November bis März Mo – Fr 8 – 16 Uhr.

Trotz eines Minibudgets schafften es Sabine Hosp und Alina Szalay, eine ansprechende Ausstellung zu gestalten.



In der Ausstellung ist auch Ihr Wissen als Seewinkel-Experte gefragt:

- Fehlt Ihnen ein Hinweis auf eine „Spur des Wandels" – eine bestimmte Bautechnik, ein typischer Ort im Dorf … oder in der Landschaft? Machen Sie ein Foto und bringen Sie es mit!
- Wenn Sie zu Hause ein (altes) Foto von einer lokalen Besonderheit haben, kommen Sie damit ins Infozentrum in Illmitz. Wir machen eine Kopie und fügen es in die Ausstellung ein!

Chroniken zweier Dörfer

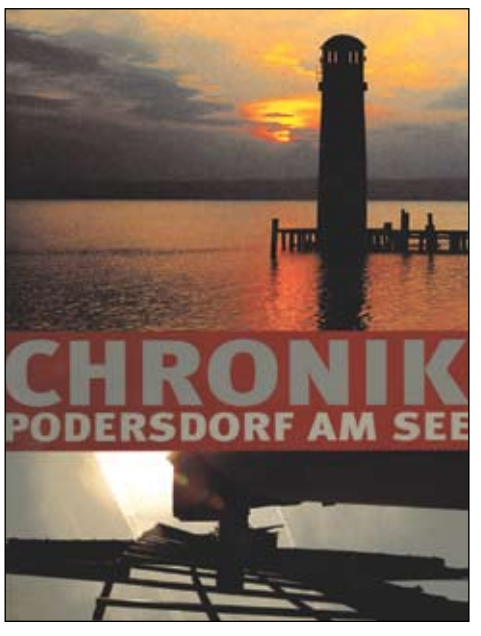
Podersdorf und Tadten mit geschichtsträchtigem Hintergrund

WISSENSWERT. Ohne Chronisten gerät die lokale Geschichte eines Ortes leicht in Vergessenheit. Die Vergangenheit der Gemeinden Podersdorf und Tadten hingegen wurde in den letzten Jahren akribisch recherchiert und kann nun stolz allen Bürgern und Nachfahren präsentiert werden.

Podersdorf seit der Urgeschichte

Seit dem Jahr 2005 gibt es eine Chronik der Gemeinde Podersdorf am See. Die Idee dafür stammte von Bgm. a.D. Ök-Rat Johann Ettl. Gemeinsam mit dem bereits verstorbenen „Ortskind" Gendarmerie-Oberst i.R. Prof. Franz Theurer wurde begonnen, geschichtliches Material zusammen zu tragen. Aus dieser Sammlung stammte das Grundgerüst für die neue Chronik der Großgemeinde.

Mag. Prof. Georg Gesellmann, OStR. Prof. Dr. Johann Kriegler und OStR. Prof. Mag. Hannelore Knittler-Gesellmann übernahmen gemeinsam mit Alt-Bgm. Ettl diese Aufzeichnungen und machten daraus mit viel fachlichem Wissen und Kompetenz die nun vorliegende Ortschronik.



Das Werk erzählt die Geschichte von Podersdorf und der Ebenen östlich des Neusiedler Sees ab der Urgeschichte.

Das 440 Seiten starke Buch kostet 25 Euro und ist im Gemeindeamt in Podersdorf erhältlich.

650 Jahre Gemeinde Tadten

Zum Anlass von „650 Jahre Tadten" hat die Gemeinde Tadten eine Ortschronik herausgegeben. Mehr als zwei Jahre wurde von mehreren Autoren unter der Leitung des Historikers Dr. Herbert Brettl gesucht, zusammengetragen, geschrieben und gestaltet, bis das Buch nun präsentiert werden konnte.

In der Chronik wird die Geschichte der Gemeinde und seiner Menschen dargestellt. Das Buch soll den wirtschaftlichen und sozialen Wandel in Tadten bewusst machen und die Strukturen des Ortes in ihrer historischen Bedingtheit erklären.

Ebenso wird versucht, die Vielfalt des natürlichen Umfeldes und die kulturellen Leistungen seiner Bewohner festzuhalten. Das Buch ist eine Bestandsaufnahme, die aus den bislang vorliegenden Quellen erst durch umfangreiche Recherchen von den Autoren erstellt wurde.

Auf 379 Seiten kann man Wissenswertes über die Gemeinde und ihre Bürger erfahren. Die Gemeindechronik ist für 25 Euro im Gemeindeamt von Tadten erhältlich.

Frei aus dem Hianzischen

Neues Mundartwörterbuch

BEREDT. Burgenländischen Mundartausdrücken und ihrer Herkunft kann man jetzt mit Hilfe eines neuen Fachwerkes auf den Grund gehen.

Der Oggauer Autor Franz Hannabauer hat dazu über Jahrzehnte hinweg Mundartbegriffe gesammelt. Das Ergebnis ist ein Werk mit 5.000 Stichwörtern aus dem „Hianzischen", die sich landesweit in verschiedensten Abwandlungen erhalten haben. Von den rund 5.000 erfassten Begriffen finden sich etwa 3.000 in allen Landesteilen. Wörter, die regional – beispielsweise im Mittel- oder Südburgenland – gebräuchlich waren oder sind, wurden besonders gekennzeichnet. Es sei aber nicht möglich gewesen, so der Autor, alle gebräuchlichen Varianten für jedes Wort zu berücksichtigen. Oft werde schon in einzelnen Ortsteilen anders betont, manchmal sogar in Familien.

Die Ausdrücke werden auch etymologisch erklärt und zum Teil bis ins Indogermanische zurückverfolgt.

Zu beziehen ist das Buch bei der Hianzischen Gesellschaft und beim Kulturverein Oggau. Die zweite Auflage, die Ende November erscheinen soll, wird dann im Buchhandel erhältlich sein.

Einladung zur Ausstellungseröffnung

Paul Gruber

Vernissage im NP-Infozentrum am 14. Juli, 19.30 Uhr. Die Ausstellung ist im Infozentrum bis 31. August 2007 zu sehen.

kurz & bündig

10 Jahre Kalkalpen. Am 16. und 17. Juni 2007 feierte der Nationalpark Kalkalpen sein 10-jähriges Bestehen mit einem zweitägigen Fest in Windischgarsten. 2.000 Besucher folgten der Einladung, unter den Gratulanten BM Josef Pröll, LH Dr. Josef Pühringer, NR-Präsidentin Barbara Prammer und Umweltlandesrat Rudi Anschober. Mit einem bunten Festzug aus Musikkapellen, Trachtengruppen, Pferdekutschen und Reitern wurde der Festakt eingeleitet. Die Bürgermeister mussten ein Puzzle der Nationalpark Region zusammen setzen. Symbolisch zeigten sie damit, dass eine Regionsidee nur

Foto: NP Kalkalpen

durch das Zusammenwirken aller Beteiligten umgesetzt werden kann. Die Gemeindevertreter unterzeichneten eine Vereinbarung, die Nationalpark Kalkalpen Region gemeinsam weiter zu entwickeln. Ein Highlight bildete das Nationalpark Dorf. Dort präsentierten Vertreter der sechs österreichischen Nationalparks die Besonderheiten ihrer Schutzgebiete. Kinder versuchten sich als Naturforscher, die Großen konnten sich über Naturraum und Wandertipps informieren.

nationalparkhaus wien-lobAU. Seit 3. Mai 2007 führt ein neues Tor von Wien in die Welt des Nationalparks Donau-Auen. In den ersten 6 Wochen nutzten bereits mehr als 4.000 Besucher das Angebot des Hauses, in dem akustische Einblicke in die geheimnisvolle Vielfalt der Auenwelt und eine eindrucksvolle Multimediaschau präsentiert werden. An der Infostelle im Gebäude können bis zum 26.10. Mittwochs bis Sonntags von 9 – 17 Uhr Broschüren, die Wanderwegekarte der Lobau, Bücher zum Thema Nationalpark Donau-Auen, Ökologie und Natur sowie verschiedenste Artikel zum Entdecken und Erforschen der Au, wie Lupen und Bestimmungsbücher, erworben werden. Das nationalparkhaus wien-lobAU finden Sie im Internet unter www.nph-lobau.wien.at

Foto: NP-Haus Wien Lobau

Besuch aus Namibia. Vor 100 Jahren wurden unter deutscher Kolonialverwaltung die beiden ersten Nationalparks in Namibia errichtet. Aus diesem Anlass organisierte die Österreichische Namibia-Gesellschaft ein Projekt mit dem namibischen Experten Lazarus Nafidi vom Ministerium für Umwelt und Tourismus. Eine Studienreise durch Österreich umfasste Vorträge, Filmpräsentationen, fachliche und politische Kontakte. Am 14. Mai fand auch eine Begegnung mit Verantwortlichen aus dem Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel statt. In Namibia sind die Nationalparke zu einem Rückgrat des Tourismus geworden. Nafidi interessierte sich für die Struktur unseres Nationalparks und die regionale Zusammenarbeit. Beeindruckt zeigte er sich von der Einbindung der regionalen Bevölkerung hierzulande.

Foto: Archiv NP Neusiedler See - Seewinkel

Die Täter sind unbekannt, die Opfer zahlreich: Jahrhunderte lang hat der Mensch zahlreiche Tier- und Pflanzenarten in Mitteleuropa eingeschleppt, die sich teils ungehemmt ausbreiteten. Kartoffelkäfer oder Reblaus sind schon seit langem als Schädlinge an Nutzpflanzen bekannt, relativ neu ist die Spanische Wegschnecke.

STIMMEN

Elke Schmelzer, Zoologin, Langenzersdorf

Ich bin Exkursionsleiterin im Nationalpark und da mache ich meine Gäste immer darauf aufmerksam, dass Fremdarten wie Ölweide und Akazie oder Robinie sehr schlecht in das Ökosystem bei uns reinpassen. Das Problem ist, dass sie sich in Trockenrasenflächen oder auf Hutweiden ausbreiten. Ich würde mir wünschen, dass bei der Planung von Rastplätzen, Parks oder auch daheim im Garten wieder mehr alte Obstbaumarten Verwendung finden, die dann auch von heimischen Tierarten genützt werden könnten.

Inge Unger, Versicherungsangestellte, Gols

Dass das alles Neuzuzügler sind, habe ich nicht gewusst. Denn die meisten Pflanzen oder Tiere, die hier genannt werden, kenne ich schon aus meiner Kindheit. Was mir aber an einem Neuzuzug einfällt ist die Dornfingerspinne. Die war ja im Vorjahr ein großes Thema. So weit ich weiß, kommt sie aus dem mediterranen Raum und wenn ich ganz ehrlich bin, wäre es mir lieber gewesen, wenn sie auch dort geblieben wäre.

Werner Perlinger, Gemüsehändler, Wallern

In meiner Landwirtschaft kann ich nicht sagen, dass ich etwas bemerke, aber in meinem Garten sind in den letzten Jahren vor allem die Schnecken zum Problem geworden. Jetzt habe ich es mir zur Gewohnheit gemacht, dass ich, wenn ich morgens die Bewässerung laufen habe, die Schnecken einsammeln gehe. Mit Gift möchte ich nämlich aus Umweltschutzgründen nicht arbeiten.

Marion Gröller, Polizistin, Mönchhof

Eigentlich wüsste ich jetzt nicht definitiv ein Beispiel, wo mich solche Zuzügler gestört hätten oder mir überhaupt aufgefallen wären. Wir haben nicht einmal die Spanische Wegschnecke in unserem Garten. Ich bin sicher, dass ich schon öfter auf solche Neobiota gestoßen bin, ohne aber überhaupt zu wissen, dass diese Tiere oder Pflanzen bei uns nicht heimisch sind.

Katharina Pfeffer, Nationalrätin, St. Andrä am Zicksee

Vor allem die Gartenschnecken sind eine Katastrophe, weil sie Gemüse und Blumen anknabbern. Dass die Akazie ein Zuzügler ist, das wusste ich allerdings nicht. Die stört mich auch nicht, ich verbinde damit sogar schöne Kindheitserinnerungen – und habe extra im Garten einen solchen Baum gepflanzt.

Veronika Maria , Journalistin, Schwechat

Ich bin der Meinung, dass das die Evolution ist, das ist einfach der Lauf der Dinge. Alles verändert sich mit der Zeit. Das sehen wir ja auch am Klima, an der Geschichte. Ich glaube, das ist ganz normal. Schade ist es natürlich, wenn heimische Pflanzen oder Tiere durch diese Neuankömmlinge verdrängt werden.

In der offenen Landschaft – und damit auch für den Naturschutz – schaffen Einwanderer wie Robinie, Götterbaum und Ölweide Probleme. Wir haben nachgefragt, welche Erfahrungen unsere Leser mit so genannten „Neobiota“ gemacht haben.

Ausblick vom Kalkriff

Alter Kultplatz und junges Naturschutzgebiet – der Hölzelstein bei Oggau

Ein idealer Aussichtspunkt auf Seevorgelände, nordöstliches Leithagebirge und auf das Ostufer des Neusiedler Sees

Auf einem Trockenrasen-Schutzgebiet „thront" der Hölzelstein – ein Kalksandstein aus dem Tertiär – rund 40 Meter über dem Seeniveau.

UMSICHTIG. Im Vergleich zu anderen Ausblicken ins Weltkulturerbe Neusiedler See bietet das kleine Naturschutzgebiet zwischen Oggau und der Wulka einen wesentlich größeren Blickwinkel: im Westen das Wulkatal, im Norden die aufgefächerten Weinbauorte des Leithagebirges, bei gutem Licht das Nordufer bis in den Seewinkel.

In dieser Blickrichtung drängt sich die Rosaliakapelle ins Bild, nur wenige 100m östlich auf einer Kuppe, und dahinter erkennt man den Doppelturm der Basilika Frauenkirchen.

Im Vordergrund erstrecken sich Ortsteile von Oggau und der Esterházysche Seehof, der 2002 zur Gänze auf biologische Bewirtschaftung umgestellt wurde.

Die Höhe ist es nicht, die den Hölzelstein als idealen Ausguck prädestiniert – mit 157 m.ü.A. ragt er nur gut 40 m über die Wasserfläche des Steppensees. Aber seine Nähe zum Schilfgürtel, seine leichte Erreichbarkeit und seine naturkundlichen Eigenheiten lohnen eine Wanderung mit kurzem Anstieg. Das rund 60 m lange Kalkriff weist eine Höhe von etwa 5 m auf. Der tertiäre Kalksandstein ist von einem fast gehölzfreien Trockenrasen mit etwa 2,7 ha Fläche umgeben. Im weiteren Umkreis: Weingärten, Brachen und Wiesen.

Für den, der nicht nur in die Ferne schaut, hält der Hölzelstein Raritäten wie u.a. den Felsen-Kreuzdorn und die Smaragdeidechse bereit.

Der markante Ausguck machte diesen Platz auch für frühere Kulturen interessant: Waffen und Schmuck aus der Bronzezeit fanden sich am Hölzelstein, bei extrem hohen Wasserständen des Neusiedler Sees wurden solche Kuppen als Bestattungsplatz genutzt. Während der Römerzeit soll hier auch Stein gebrochen worden sein, wie Werkzeug- und Münzenfunde belegen.

Aus der Sagenwelt stammt die Behauptung, dass sich am Hölzelstein Hexen versammelt hätten, um dort – in der „Hexenkuchl" – ihr spezielles Süppchen zu kochen.

Leichter als damals ist dieser Kultplatz heute auf jeden Fall zu erreichen: Von Oggau zu Fuß über den bekannten Weinwanderweg oder mit dem Fahrrad über einen kurzen Abstecher vom Radweg B10 (das Fahrrad sollte man bei den Weingärten abstellen).

Und je nachdem, ob man lieber auf Leithagebirge oder See blicken möchte, eignet sich der Hölzelstein als perfekte Vormittags- oder Nachmittags-Aussichtswarte.

Aus den Felsspalten des Hölzelsteins zwängt sich ein junger Kirschbaum …

Fotos: Archiv NP Neusiedler See – Seewinkel

Im Vordergrund der Ortsrand von Oggau mit dem breiten Schilfgürtel am Westufer des Sees. Bei klarer Sicht ist dahinter die Nationalparkgemeinde Illmitz gut zu sehen.

… und in den angrenzenden Wiesen findet man im Frühjahr die lila und gelb blühenden Zwergschwertlilien.

En face: Athena Ikonomu

Die Exkursionsleiterin und angehende Diplom-Landwirtin im Selbstporträt

Die engagierte Tierliebhaberin setzt sich für die Erhaltung alter, seltener Haustierrassen ein.

„EIGENTLICH hat es mich durch Zufall in den Seewinkel verschlagen. Nach zwei Sommern auf Schweizer Almen war ich wieder auf der Suche nach einer interessanten Arbeit während der vorlesungsfreien Zeit.

Auf der Universität für Bodenkultur, an der ich Landwirtschaft studiere, fand ich einen Aushang vom WWF. Ich wusste nicht, dass das der Anfang einer langjährigen Verbindung zum Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel werden sollte.

Während der ökopädagogischen Ausbildung lernte ich dann das Gebiet rund um den Neusiedler See genauer kennen und schätzen. Dr. Bernhard Kohler schaffte es durch seine interessanten ornithologischen Exkursionen und seine Begeisterung für den Naturraum der Region, mich anzustecken.

Gleich darauf entschloss ich mich, den Ausbildungskurs zum Exkursionsleiter im Nationalpark Neusiedlersee 2001 auch zu absolvieren, wodurch ich noch mehr Hintergrundinformationen bekam und auch das Team des Nationalparkzentrums besser kennen lernte. Seither bin ich regelmäßig im Nationalpark und betreue Projekttage für den WWF oder leite Exkursionen zu verschiedenen Themen.

2002 kam meine Tochter Anna auf die Welt, die den Seewinkel schon sehr gut kennt. Danach habe ich auch begonnen, Führungen im Tiergarten Schönbrunn zu den verschiedensten Themen zu machen und im Sommer 2005 arbeitete ich als Tierpflegerin am Tirolerhof mit alten Haustierrassen, wie z.B.: dem Ungarischen Steppenrind, das mich im Nationalpark auch sehr begeistert. Der Erhalt dieser Tiere ist mir ein großes Anliegen.

Als ich letztes Jahr wieder große Sehnsucht nach einem Berg hatte, verschlug es mich auf den Schneeberg, der mir von der Seeseite bestens bekannt war. Dort betreute ich drei Monate lang fünfzig Rinder und hatte bei passendem Wetter Sichtkontakt zum Neusiedler See.

Almen und Hutweiden sind alte Kulturlandschaften, die nur durch intensive Bewirtschaftung wie Beweidung oder Mahd erhalten werden können. Und so leistete ich meinen aktiven Beitrag dazu am Schneeberg bei den Tieren sowie im Nationalpark durch Aufklärung der Besucher – warum und für wen Hutweiden so wichtig sind.

Diesen Sommer werde ich für meine Diplomarbeit über Fledermäuse im dicht verbauten Gebiet Wiens die Daten aufnehmen – eine wissenschaftliche Arbeit, auf die ich schon sehr gespannt bin."

Fotos: Privat

Athena Theresa mit ihrer Tochter Anna – beide fühlen sich im Seewinkel zu Hause.

Für Küche & Keller

Lebensmittel ab Hof aus der Nationalparkregion gibts in einer Vielfalt, dass der dafür vorgesehene Platz im „Geschnatter“ nicht ausreicht. Sehen Sie also unsere Auswahl als Appetitanreger für die Umstellung Ihrer Einkaufs- und Kochgewohnheiten.

Apetlon

Imkerei Familie Knapp
Frauenkirchner Straße 4, ✆ 02175/3728, Einkauf: täglich
Akazien-, u. Blütenhonig . . . . . € 7,–/kg
Honiglikör . . . . . € 11,–/0,375l

Herbert Klinger
Wasserzeile 3, ✆ 02175/2375,
Einkauf: tägl. nach Vereinbarung
Traubensaft weiß, rot, naturtrüb . . . . . € 1,80/l
Holunderblütensirup 1l. . . . . € 7,–
Auf Bestellung (gebacken od. ungebacken):
ganzjährig Original „Balasn“
(Mehlspeise m. Apfelfüllung). . . . . € 1,50 – 1,80/Stk.
Marillen- od. Quittenbrand (0,5l) . . . . . € 12,–

Hans und Uschi Titz
Wasserzeile 5, ✆ 02175/2027,
Einkauf: tägl. nach Voranmeldung!
Zitronenmelissen- und
Holunderblütensirup . . . . . € 5,–/0,5l
Kaffeemarmelade + div. Marmeladen . . . . . Preis auf Anfrage

Paul Weinhandl
Frauenkirchner Str. 2, ✆ 02175/2217 od. 2513,
Einkauf: Fr 9-12 Uhr
Karpfen, Amur, Silberkarpfen, Wels, Hecht,
Zander und Aal je nach Zurichtung (kg) . . . . . € 4,40 bis 13,90

Michael Lang
Querg. 6, ✆ 02175/2857 (3147),
Einkauf: Fr. + Sa. + tel. Vereinb.
Rindfleisch vom Nationalparkrind (kg) . . . . . € 4,40 bis 9,50

Familie Hofmeister
Wasserzeile 13, ✆ 02175/2212 oder 3129, Einkauf: täglich
Verschiedene Honigsorten . . . . . € 7,–/kg
Propolis und Geschenkpackungen

Frauenkirchen

Hans und Inge Rommer
Kirchenplatz 11, ✆ 02172/2496,
Einkauf: täglich und nach telefonischer Vereinbarung
Kartoffeln: Säcke zu 2, 5, 10 + 25 kg . . . . . Preis auf Anfrage
Bio-Eier . . . . . € 0,24/Stk.
Bio-Apfelsaft . . . . . € 1,80/l
Traubensaft weiß + rot. . . . . € 2,30/l
Küchenkräuter und Kräutertees . . . . . Preis auf Anfrage
Waldblüten-, Akazien-
und Rapscremehonig . . . . . Preis auf Anfrage
Mohn und Mohnöl . . . . . Preis auf Anfrage
Propolissalbe u. Propolistropfen . . . . . Preis auf Anfrage
Honigessig . . . . . Preis auf Anfrage
Heurige Kartoffel

Andau

Sigrid und Johann Lang
Hauptg. 27, ✆ 02176/3635, 0664/4237429,
Einkauf: nach tel. Vereinbarung
Versch. Gelees, Marmeladen . . . . . ab € 1,80
Apfelsaft naturtrüb (inkl. Pfand) . . . . . € 1,50/l
Apfel-, Trauben- und Quittenbrand. . . . . € 9,50/0,5l
Verschiedene Liköre . . . . . € 9,50/0,5l
Verschiedene Geschenkkörbe und Geschenkverpackungen
für jeden Anlaß.

Pamhagen

Obstbau Herbert Steiner
Hauptstraße 35, ✆ 02174/2198,
Einkauf: täglich
Versch. Liköre und Brände . . . . . ab € 5,10
Sonnenblumen-, Akazienhonig . . . . . € 6,–/kg

DI Richard Klein
Kircheng. 18, ✆ 02174/3161,
Einkauf: täglich
Versch. Liköre u. 20 versch. Brände . . . . . ab € 5,80
Weichseln in „Geist“ . . . . . € 2,90/Glas
Sämtliche Produkte sind auch in Geschenkkassetten erhältlich!

Familie Steinhofer
Hauptstr. 60, beim Türkenturm, ✆ 02174/2010,
Einkauf: tägl.
Versch. Liköre und Brände . . . . . ab € 8,–
Obst nach Saison

Gols

Isolde Gmall
Neustiftg. 63, ✆ 02173/2467,
Einkauf: tägl. mittags, abends und telefonisch
Ziegenkäse. . . . . € 16,–/kg
Ziegenkäse in Olivenöl, Kräutern
und Knoblauch . . . . . € 6,–/20dag
Ziegenmilch . . . . . € 1,50/l
Kitzfleisch . . . . . € 8,80/kg
Rindfleisch . . . . . € 70,–/10kg
Traubensaft naturtrüb . . . . . € 2,–/l

Helmut Leitner
Mühlgasse 41, ✆ 02173/2544, Einkauf: täglich
Versch. Brände (0,5l) . . . . . € 11,60 bis 16,–
Rotweinlikör . . . . . € 9,50/0,5l
Löwenzahnblütenhonig . . . . . € 3,60/kg
Teigwaren . . . . . € 2,20/0,25kg
Kürbiskernöl 100% kaltgepreßt (0,5 / 1l) . . . . . € 7,30 / 13,90

Familie Achs
Neustiftgasse 26, ✆ 02173/2318, Einkauf: täglich
Hauskaninchen . . . . . € 8,–/Stk.
Freilandeier (Bodenh.). . . . . € 2,–/10 Stk.
Traubensaft weiß + rot. . . . . € 2,–/l
Eiswein-, Holunder- od. Weinbrand . . . . . € 8,–/0,5l
Versch. Liköre (auch Rotweinlikör) . . . . . € 6,–/0,375l
Rindfleisch aus eigener Schlachtung!

Wallern

Doris Kainz
Hauptstr. 53, ✆ + Fax: 02174/2960,
Einkauf: tägl. od. tel.
Verschiedene Liköre und Edelbrände. . . . . € 12,– bis 24,–
Hausgemachte Konfitüren . . . . . ab € 2,50
Viele schöne mundgeblasene Glasflaschen und
weitere attraktive Geschenke!

Anton Peck jun.
Hauptstr. 10, ✆ 02174/2322,
Einkauf: tel. Vereinb.
Rindfleisch auf Bestellung . . . . . € 1,50 bis 23,–/kg
Nächste Schlachtung: 29. und 30. Juni.
Zucchini, Paprika und Kohlrabi

Rosen- & Kräuterhof, Fam. Bartl
Bahnstr. 90, ✆ 02174/26060,
Einkauf: nur nach tel. Vereinb.
Rosen-, Kräuter-, Stutenmilch- und andere biologische Naturseifen, Rosenmarmelade, Rosensirup, Rosenessig, Rosensenf, Rosen- und Kräuterbalsame, Rosen-Augen- und Lippenbalsam, Rosen- und andere Körperpflegeöle, Badesalze, Honigölbäder, Geschenke ...

Elisabeth Unger, Naturbäckerin im Seewinkel
Pamhagener Str. 35, ✆ 02174/26071,
Einkauf: jeden Mi nachm. + jeden Sa vorm.
Hausgemachtes Bauernbrot
mit verschiedenen Getreidesorten . . . . . ab € 1,30
Dinkel-, Kamut-, Weizen- + Roggenmehl
aus eigener Mühle . . . . . ab € 0,80/kg
Eingelegtes . . . . . ab € 1,30
Gemüse nach Saison, Paprika, Paradeiser, Pfefferoni

Podersdorf am See

Josef Waba „JUPP“
Hauptstraße 14, ✆ 02177/2274,
Einkauf: täglich, Vorbestellung!
Alles vom Mangaliza-Schwein:
Fleisch . . . . . € 12,–/kg
Stangenwurst . . . . . € 10,–/Stk.
Hauswurst . . . . . € 1,–/Stk.
Speck (durchzogen) . . . . . € 8,–/kg
Grammelschmalz . . . . . € 1,80/0,25kg
Verhackertes . . . . . € 2,20/0,25kg
Schmalz . . . . . € 2,40/kg
Rohschinken in Kräuter eingelegt . . . . . € 22,–/kg

Halbturn

Biohof Lang
Erzherzog-Friedrich-Straße 13, ✆ 02172/8765,
Einkauf: täglich nach telefonischer Vereinbarung
Traubensaft naturtrüb, rot + cuvee . . . . . ab € 2,50/l
Weinessig-Cuveé . . . . . € 3,10/0,5l
Qualitäts-Trebernbrand mit und ohne
Goldsternchen (0,5l + 1l) . . . . . € 10,90 + 15,–

Illmitz

Gowerl-Haus: Buschenschank, Fam. Kroiss
Apetlonerstr. 17, ✆ 02175/24075 od. 0664/650 75 76,
Verkauf: April – September Di-So ab 17 Uhr, und
täglich nach telefonischer Vereinbarung
Leberkäs nach Illmitzer Art vom
Mangaliza Schwein . . . . . € 2,50/200g
Grammelschmalz vom Mangaliza Schwein . . . . € 2,50/200g
Versch. hausgemachte Marmeladen . . . . . € 2,50/200g
Spezialitäten vom Mangaliza Schwein auf Anfrage
Rotweinlikör und diverse Brände

Anton Fleischhacker
Feldgasse 17, ✆ 02175/2919,
Einkauf: täglich
„Edelbrand des Jahres 1996“ Weinbrand . . . . . € 18,20/0,35l
Muskat-Ottonel 38% Vol.Alk. . . . . € 9,–/0,35l
Holunder- und Nusslikör . . . . . € 7,50/0,35l

Familie Gangl
Ufergasse 2a, ✆ 02175/2849,
Einkauf: täglich, Do + Sa aber nur 8 – 12 Uhr
Akazien-, und Blütenhonig . . . . . € 7,–/kg
Honiglikör (nach altem Hausrezept) . . . . . € 11,–/0,375l
Kleine Mitbringsel und Geschenke aus reinem Bienenwachs.

Stefan Mann
Schrändlg. 37, ✆ 02175/3348,
Einkaufszeit täglich
Versch. Brände (0,35l). . . . . € 13,– bis 16,–
Vogelbeerbrand (0,35l) . . . . . € 38,–
Holunderbrand (0,35l) . . . . . € 24,–
Nuß- und Holunderlikör . . . . . € 14,50/0,357l
Illmitzer Sinfonie. . . . . € 14,50/0,5l
Honigwein, weiß + rot . . . . . € 9,–/0,35l
2 Destilata Edelbrände des Jahres, 3-facher Landessieger

Beim Gangl, Weingut, Buschenschank und Gästezimmer,
www.beimgangl.at, Obere Hauptstr. 9, ✆ 02175/3807,
Einkauf: täglich
Traubensaft, weiß + rot, 1 Liter . . . . . € 2,20 / 2,50
Weichsellikör (0,2l / 0,5l) . . . . . € 6,– / 12,–
Verschiedene Brände u. Liköre (0,5l). . . . . € 10,20 bis 13,90
Geschenksverpackungen . . . . . Preis auf Anfrage

Tadten

Schafzucht Hautzinger
Jägerweg, ✆ 02176/2693,
Einkauf: täglich
Halbe und ganze Lämmer . . . . . € 7,–/kg
Knoblauch- + Dauerwurst (pro Stange). . . . . € 6,– bis 11,50
Fleischaufstriche (20 dag) . . . . . € 3,50
Käse in Olivenöl . . . . . € 4,40/Glas
Schafkäse geräuchert . . . . . € 1,75/10 dag
Camembert. . . . . € 2,20/10 dag
Weich-/Frischkäse . . . . . € 1,50/10 dag
Strickwolle, Felle, Steppdecken und vieles mehr aus Schafwolle.

Obstbau Fam. Albert Leeb
Andauerstraße 7, ✆ 02176/28135,
Einkauf: tägl. nach tel. Vereinbarung
Äpfel, Apfelsaft,
Apfelessig und Apfelschnaps . . . . . Preis auf Anfrage

Weiden am See

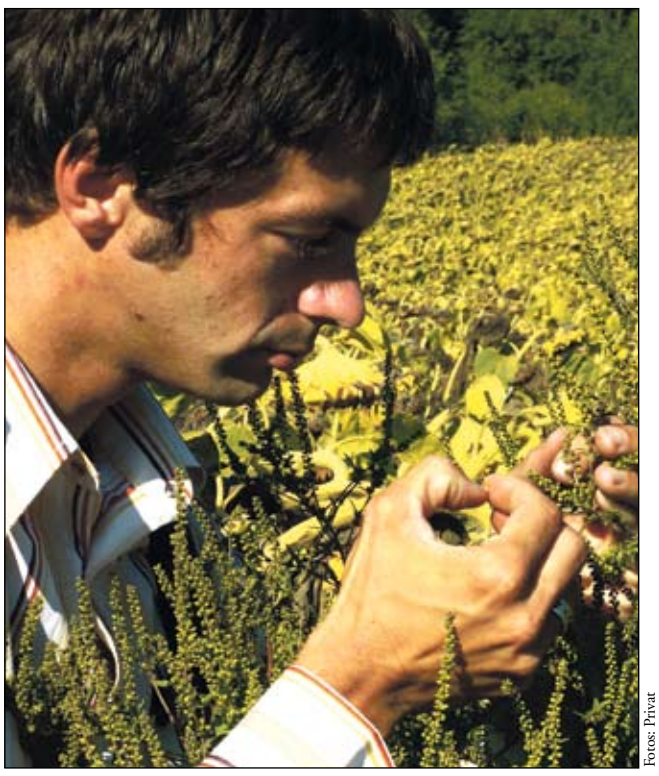
Klaus Fuhrmann
Schulzeile 19, ✆ + Fax: 02167/7956,
Einkauf: täglich nach tel. Vereinbarung
Apfelsaft Granny Smith naturtrüb (+ Pf.) . . . . . € 1,40/l
Apfel-Holundersaft . . . . . € 1,60/l
Apfelsekt . . . . . € 5,–/0,75l
Apfellikör 20 Vol% . . . . . € 9,–/0,5l
Versch. Brände (0,5l). . . . . € 9,– bis 12,–
Versch. Liköre . . . . . € 6,– bis 9,–

DAS AKTUELLE NATIONALPARK

INTERVIEW

Der Botaniker Dr. Franz Essl über neue und gefährliche Pflanzenarten im Seewinkel

Er arbeitet seit 2003 in der Naturschutzabteilung im Umweltbundesamt. Im Mittelpunkt seiner Tätigkeiten steht die Erfassung und Erforschung von nichtheimischen Pflanzenarten. Franz Essl ist Mitherausgeber des Buchs „Neobiota in Österreich“: Im Geschnatter-Interview erläutert er die problematischen Folgen der Ausbreitung von eingeschleppten Pflanzenarten.



Fotos: Privat

Den Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel hat Dr. Franz Essl bei zahlreichen Universitäts-Exkursionen kennengelernt und kehrt seitdem immer wieder zurück.

GESCHNATTER: *Herr Dr. Essl, was versteht man eigentlich genau unter Neobiota? Wie kann der Laie herausfinden, welche Arten gefährlich für die heimischen Tiere und Pflanzen sind?*

Dr. Franz Essl: Der Begriff Neobiota umfasst all jene Arten, die in den letzten Jahrhunderten (etwa seit dem Jahr 1500) durch den Menschen in ein neues Gebiet verbracht wurden. In Österreich wie auch im übrigen Europa hat der Zustrom neuer Arten in den letzten Jahrzehnten stark zugenommen – ausschlaggebend dafür ist sicherlich der intensivere, globale Güteraustausch. Viele dieser Neobiota werden dem Laien nicht als solche auffallen, sie sind selten oder unauffällig. Einige Arten, die schon lange hier sind, wie die in den Windschutzgürteln des Seewinkels häufige Robinie, werden irrtümlich sogar als heimisch angesehen.

Es gibt aber auch Arten, deren Ausbreitung vielen Menschen auffällt: etwa die Ausbreitung der Kastanienminiermotte in den 1990er Jahren oder die derzeit rasche Ausbreitung der Ambrosie, deren Pollen Allergien auslösen.

„Der intensive globale Güteraustausch bringt viele neue Arten mit sich.“

Um Neobiota immer sicher als solche zu identifizieren bedarf es jedoch einer gewissen Fachkenntnis – oder man schlägt im Buch „Neobiota in Österreich“ nach.

GESCHNATTER: *Warum sind manche dieser vom Menschen leichtsinnig eingeführten Arten so erfolgreich im Erobern ihres Lebensraums? Haben sie gar keine natürlichen Feinde und Konkurrenten?*

Dr. Franz Essl: Das Fehlen von Feinden ist ein wichtiger Faktor, wichtig sind aber auch die Eigenschaften, die diese erfolgreichen Neobiota auszeichnen. Sie müssen viele unterschiedliche Standorten besiedeln können, gut mit menschlichen Eingriffen zurechtkommen, viele Nachkommen produzieren – mit anderen Worten: sie vereinen die Eigenschaften erfolgreicher Kolonisatoren.

Die meisten Neobiota machen weder dem Naturschutz, noch der Landwirtschaft Probleme. Sie bleiben selten, manchmal verschwinden sie nach einiger Zeit auch wieder.

GESCHNATTER: *Welche eingeschleppten Arten sind die Gewinner im Seewinkel? Haben diese Arten schon ihr Maximum an Verbreitung erreicht?*

Dr. Franz Essl: In den Trockenrasen und an den Lackenrändern des Seewinkels kommen einige problematische Neophyten vor (nicht heimische Pflanzenarten, Anm.), zum Beispiel die Robinie.

Diese nordamerikanische Baumart lebt mit stickstofffixierenden Bakterien in Symbiose. Dadurch kommt es zu einer Anreicherung der Böden mit Nährstoffen. Dringt die Robinie in Trockenrasen ein, wird dieser Lebensraum negativ beeinflusst und verliert seine Besonderheiten.

An den Lackenrändern breitet sich in zunehmendem Maße auch die Ölweide aus, die ursprünglich in Windschutzhecken gepflanzt wurde.

In den Agrarflächen des Seewinkels ist mittlerweile die Ambrosie eine regelmäßige Erscheinung – in Ungarn ist diese Pflanze auch schon zu einem lästigen Unkraut geworden. Viele Arten haben ihr Verbreitungsmaximum noch nicht erreicht, Klima- und Landnutzungswandel werden die weitere Ausbreitung sogar noch fördern.

GESCHNATTER: *Welche dieser Arten würden Sie als jene mit dem höchsten Bedrohungspotential bezeichnen? Sind die (falls überhaupt vorhandenen) Gegenmaßnahmen Erfolg versprechend?*

Dr. Franz Essl: Robinie und Ölweide sind für den Naturschutz im Seewinkel sicher ein besonderes Problem. Bei diesen Baumarten wäre wichtig, sie nicht mehr in freier Landschaft zu pflanzen und Bestände in Trockenrasen zu entfernen. Das funktioniert am Besten durch Entfernen der Rinde, dem sogenannten Ringeln, während der Vegetationsperiode. Diese Maßnahme schwächt die Bäume und verhindert den Wiederaustrieb.

„Manche Arten, können Allergien auslösen, beispielsweise die Ambrosie mit ihren Pollen.“

Im Neusiedler See selbst hat der ausgesetzte Aal, der im Donaueinzugsgebiet natürlicherweise fehlt, das Ökosystem negativ beeinflusst. Um dem entgegen zu wirken, wurde mittlerweile ein Besatzverbot erlassen – auf jeden Fall ein wichtiger Schritt zur Erhaltung der Vielfalt im See.

Unter www.umweltbundesamt.at/fileadmin/site/publikationen/DP089z.pdf findet sich im Internet die Auflistung aller neuen Arten, die sich in Österreich festgesetzt haben.

Schön, aber sehr konkurrenzstark: Die Robinie begeistert Imker (und Bienen), für Naturschützer ist sie auf Trockenstandorten des Seewinkels ein Problembaum.

Sommerfrische im

Zentral

Familie Kroiss

Das Dorfwirtshaus
am Illmitzer Hauptplatz
mit Erlesenem aus dem Nationalpark

Steppenrind und Mangaliza

Leichte sommerliche Gerichte
aus der bodenständigen pannonischen Küche

Frische Weine und gereifte Besonderheiten aus dem eigenen Weingut sowie Edelbrände aus unserer Hausdestillerie

Gemütliche Gaststube, schattiger Gastgarten mit Weinlaube, Terrasse mit Blick auf den Hauptplatz und Schanigarten

A-7142 Illmitz, Obere Hauptstraße 1, Tel: 02175/2312
www.zentral-illmitz.at

Steppenland und Trockenrasen

Heinz Wiesbauer über ein pannonisches LIFE-Projekt

ENGAGEMENT. Ein von der EU-gefördertes LIFE-Projekt (Projekträger: Abt. Naturschutz NÖ) fördert derzeit die öffentlichkeitswirksame Aufbereitung des Themas Trockenrasen in den Nachbarländern Tschechien, Slowakei und Ungarn. Drei Bücher in den jeweiligen Landessprachen und Englisch sollen den Naturschutz im pannonischen Raum stärken.

Die Steppen- und Trockenrasen mit ihrer großen Vielfalt an Tieren und Pflanzen sind nicht bloß ein Geheimtipp unter Wissenschaftern, sondern längst auch das Ziel zahlreicher Naturliebhaber und Touristen. Durch Rodung, Beweidung und extensive Nutzung wurde diese Kulturlandschaft über die Jahrhunderte geprägt.

Die Gefährdung pannonischer Steppen- und Trockenrasen resultiert aus der Änderung traditioneller Bewirtschaftungen, insbesondere dem Rückgang der Beweidung durch Schafe, Ziegen und Rinder. Auch die Intensivierung der Land- und Forstwirtschaft hat zu großflächigen Verlusten geführt. Dazu kommt die Gefährdung durch die Ausbreitung invasiver Arten wie Robinie und Götterbaum.

Fotos: H. Wiesbauer

Der faszinierende, artenreiche Lebensraum Steppe erfährt durch dieses Projekt neue wissenschaftliche Beachtung.

Um Trockenlebensräume zu erhalten, ist es notwendig, extensive Landnutzungen mit Beweidung und Mahd wieder zu etablieren. Die Bücher sollen den dramatischen Landschaftswandel aufzeigen für eine entsprechende Pflege werben.

Interessierte können die Publikationen unter www.steppe.at herunterladen oder bei folgenden Adressen zum Selbstkostenpreis (ca. 5 Euro) erwerben.

Slowakei: Eva Kalivodova, Biosvéra, 81499 Bratislava, e-mail: eva.kalivodova@savba.sk; Knihkupectvo VEDA, Stefanikova 3, Bratislava, e-mail: veda@savba.sk

Tschechien: Dalibor Zachoval, Veronica, Panská 9, CZ-60200 Brno, e-mail: casopis@veronica.cz

Ungarn: Eszter Illyés, MTA ÖBKI H-2163, Vácrátót, Alkotmány 2-4, e-mail: illese@botanika.hu

Wiesenmeisterschaft 07

Meisterschaftliches Management im Biosphärenpark

WETTBEWERB. Der Wert der Wiesen und Weiden, aber auch die Leistung ihrer Bewirtschafter – der Bauern im Wienerwald – sollen einer breiten Öffentlichkeit bewusst gemacht werden.

Das Management des Biosphärenparks hat sich gemeinsam mit fachkundigen Partnern aus Landwirtschaftskammer, Niederösterreichische Landesregierung, Wiener Magistrat und den Bundesforsten ökologische und betriebliche Kriterien ausgedacht, um die nachhaltig genutzten Wiesen und Weiden zu beurteilen.

Seit Ende April läuft die Meisterschaft um die schönsten, artenreichsten und buntesten Wiesen im Biosphärenpark, dessen Auszeichnung von der UNESCO 2005 die beiden Bundesländer Wien und Niederösterreich zu einem guten Teil eben diesen Landschaftsteilen verdanken.

Anfang Juli werden die Sieger in den einzelnen Kategorien im Rahmen des Wienerwald Wiesenfests ausgezeichnet. Eigentümer und Bewirtschafter können zum Wettbewerb folgende Flächen anmelden:

- Wiesen, die durch Verwendung von Wirtschaftsdünger in den Betriebskreislauf mit Tierhaltung integriert sind;
- ungedüngte Wiesen;
- Wiesen mit hoheitsrechtlichen Naturschutzauflagen.
- extensive Weiden (heuer erstmals).

Den Gewinnern winken Kurzurlaube in anderen Schutzgebietsregionen Österreichs. Zumindest zwei von ihnen werden im Nationalpark Neusiedler See- Seewinkel und im Naturpark Neusiedler See - Leithagebirge ausspannen – und sich zum Vergleich die Wiesen und Weiden rund um den Steppensee ansehen, wo sie Ungarische Graurinder mit dem Wienerwald Weiderind vergleichen können.

Die Projektziele der Wiesenmeisterschaft liegen auf der Hand: Möglichst vielen Menschen den Wert der Kulturlandschaft und die Notwendigkeit des Artenschutzes zu vermitteln.

Weitere Informationen zum Biosphärenpark und zur laufenden Wiesenmeisterschaft im Internet unter http://www.biosphaerenpark-wienerwald.org.

Fotos Biosphärenpark Wienerwald

Kulturlandschaft braucht Pflege: Im Biosphärenpark Wienerwald werden heuer zum zweiten Mal die Wiesenmeisterschaften abgehalten, mit der Preisverleihung Anfang Juli.

Landschaft des Jahres: das Donau Delta

5800 km² Feuchtgebiet in Rumänien und der Ukraine stehen 2007 - 2009 im Mittelpunkt

Landschaft des Jahres 2007–2009
Donau~Delta
Landscape of the Year 2007–2009
Danube~Delta

Foto: T. Tioc

AUSZEICHNUNG. Seit 1989 kürt die internationale Präsidentenkonferenz der Naturfreundeverbände jeweils für zwei Jahre eine grenzüberschreitende Region zur Landschaft des Jahres. 1990 fiel die Wahl auf den Neusiedler See, 2007 erklärte Herbert Brückner, Präsident der Naturfreunde Internationale (NFI), am 3. Juni in der rumänischen Hafenstadt Tulcea das Donaudelta zur „Landschaft des Jahres 2007 – 2009".

Rund um die Auftaktveranstaltung feierte Tulcea das ganze Wochenende ein „Fish & Culture"-Festival auf der Hafenpromenade. Mehr als ein Dutzend Folkloretanzgruppen – darunter Aromunen, Griechen, Bulgaren, Lipowenen, Italiener, Türken, Roma, Ukrainer – führten die kulturelle Vielfalt des Donaudeltas eindrucksvoll vor Augen. Dazu wurde auch die ganze Bandbreite kulinarischer Vielfalt serviert.

Foto: NFI

Mit einem Festakt wurde Anfang Juni in der rumänischen Hafenstadt Tulcea das Donau Delta von den Naturfreunden Internationale zur Landschaft des Jahres erklärt.

Einen Fisch ganz besonderer Art durften die Besucher selbst zubereiten: Die beiden Landart-Künstler Karin van der Molen und Patrick van Boeckel flochten gemeinsam mit den Gästen Fischschuppen aus Weidenruten. Ein bleibendes Kunstwerk hat der Bildhauer Mihai Florea geschaffen: Von nun an kündet auf der Promenade ein Pelikan von der Landschaft des Jahres 2007-2009 – viersprachig, auf Rumänisch, Ukrainisch, Englisch und Deutsch.

In den kommenden Jahren wird sich die NFI für die nachhaltige Entwicklung im Donaudelta engagieren, was eine enge Zusammenarbeit mit Bevölkerung, Initiativen, Verbänden und Institutionen vor Ort voraussetzt.

Wochenende der Natur

Zukunftssymposium & Naturfilmfest: pannatura 2007

Zum 2. Mal lädt Burgenland Tourismus in die Welterbe-Region Fertö/Neusiedler See vom 21. bis zum 23. September 2007

Fotos: Burgenland Tourismus

Burgenland Tourismus veranstaltet diesen September das „Wochenende der Natur" mit einem bunten Erlebnisprogramm im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel.

VIELFALT. Am „Wochenende der Natur" präsentiert sich der burgenländische Seewinkel Naturfreunden aus ganz Österreich mit einem bunten Erlebnisprogramm. Die Besucher der pannatura haben die Wahl zwischen Fahrten mit der Pferdekutsche durch die romantischsten Winkel des Nationalparks, Bootstouren auf dem Neusiedler See, von Nationalpark-Guides geführten Wanderungen durch das Schutzgebiet und vielen weiteren Attraktionen. Familien können im Strandbad Podersdorf an einem Drachenbau-Workshop teilnehmen oder in Illmitz zur Jungweinwanderung aufbrechen.

Wer sportlich unterwegs ist, leiht sich ein Fahrrad aus und erkundet auf dem B10-Radweg – mit kleinen Stopps an den neu errichteten Design-Rastplätzen – die Schönheiten des Nationalparks. Beim Nationalpark-Informationszentrum in Illmitz, an der Langen Lacke sowie am Strand in Podersdorf warten Pferdekutschen auf Naturfreunde, die eine beschauliche Rundfahrt in den Nationalpark unternehmen wollen. Und wer die Natur zu Fuß erwandern will, kann eine einstündige geführte Tour durch ein Teilgebiet machen. Die Touren starten vom Informationszentrum Illmitz.

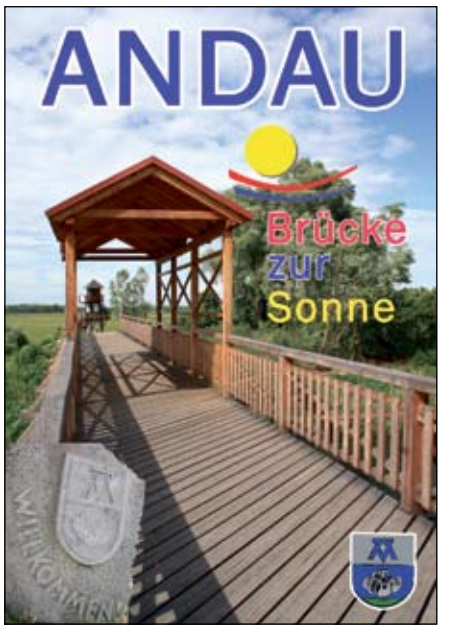
Wer die Natur lieber zu Wasser als zu Lande erkundet, sticht vom Illmitzer Strand oder der Podersdorfer Mole aus zu einer Bootstour über den Neusiedler See an Bord eines pannatura - Schiffes in See.

Ein besonderes Highlight am „Wochenende der Natur" ist das Klimaschutzfest, im Zuge dessen Preise für die besten Schülerprojekte von Landeshauptmann Hans Niessl vergeben werden.

Alle Veranstaltungspunkte sind kostenfrei! Besuchen Sie die pannatura und verbringen Sie ein entspanntes Wochenende in der Welterberegion Fertö-Neusiedler See und im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel! Weitere Infos finden Sie auf www.pannatura.com.

Die Brücke zur Sonne

Andau präsentiert sich neu



Aufgeschlagen. Die Nationalparkgemeinde Andau hat seit kurzem einen neuen Ortsprospekt. Schon der Titel lässt erkennen, wofür die Nationalparkgemeinde berühmt ist.

Zum einen für die Brücke von Andau, die im Jahre 1956 für tausende Ungarn eine Fluchtmöglichkeit in den Westen bedeutete und die auch heute noch ein Gedenkpunkt für Ungarn und Österreicher ist. Der 9 km lange Fluchtweg ist zum Treffpunkt vieler internationaler Künstler geworden, die im Sinne des historischen Geschehens das Gelände mit Objekten und Skulpturen säumen.

Zum anderen will die Gemeinde damit punkten, dass sie die meisten Sonnenstunden im Jahr hat – darauf verweist auch der Innenteil des Folders.

Natürlich wird auch aufgezählt, wofür der Name Andau noch steht: Für Reiten, Radeln, Schwimmen und Kultur erwandern, für Weinkultur, Gastronomie und den Campingplatz, der vom ADAC als herausragend beurteilt wurde.

Für Besucher aus dem nahen Einzugsgebiet bieten kurze geführte Touren die Möglichkeit, sich einen ersten Eindruck von den Lebensräumen im Nationalpark zu machen.

Open Air für „Universum"

Die schönsten Naturfilme beim Sommerkino in Podersdorf am See

LIVE. 2007 zelebriert die erfolgreiche ORF-Sendereihe „Universum" ihr 20-jähriges Jubiläum.

Das Burgenland zeigt im Open Air-Kino in Podersdorf am See dreizehn Wochen lang die schönsten Produktionen aus dieser erfolgreichen Sendereihe. Filmbeginn ist jeden Freitag bei Einbruch der Dunkelheit, das Sommerkino läuft vom 29. Juni bis zum 21. September 2007. Filmliebhaber können dann Naturfilme auf Großbildleinwand inmitten einer der schönsten Landschaften Österreichs am Rand des Nationalparks genießen. Der Eintritt zum großen Naturfilmspektakel ist frei! Weitere Informationen sowie das Programm finden Sie auf www.pannatura.com.

Foto: ORF / Cosmos Factory

„Im Land des Sonnenaufgangs" – der Film über den Nationalpark als open-air Erlebnis.

Mit der Neusiedler See Card flott und grün unterwegs

Das ökomobile Angebot der Region: Erlebniszug, Neusiedler See Bus und Anruftaxi

BEQUEM. Neben den laufenden Angeboten, wie den „Martini-Bussen" oder dem Veranstaltungsbus „Der 50er" konnten heuer zusätzlich der Erlebniszug Neusiedler See sowie der Neusiedler See Bus-Linie Seewinkel und das Anruftaxi Shuttleverkehr in die Angebotspalette der Neusiedler See Card integriert werden.

Der Erlebniszug Neusiedler See der ÖBB-Erlebnisbahn fährt täglich (bis 28. 10.) um 09:02 Uhr von Wien Südbahnhof nach Neusiedl am See bzw. an Samstagen, Sonn- und Feiertagen bis nach St. Andrä am Zicksee und Pamhagen. Die ErlebnisBahn-Fahrkarte um 10 Euro (Hin- und Rückfahrt) inkludiert die Mitnahme des Fahrrades.

Den Neusiedler See Bus-Linie Seewinkel können Einheimische und Gäste nutzen, mit der Neusiedler See Card kostenlos! Der Bus führt einen Fahrradanhänger mit und ist mit den Abfahrtszeiten der Radfähren am Neusiedler See vernetzt. Bis 28.10. fährt er Samstags, Sonn- und Feiertags im 2-Stunden-Takt. In St. Andrä am Zicksee und in Wallern gibt es Anschlüsse zum Zug nach Neusiedl/See und Wien. Die Route verläuft vom Bahnhof St. Andrä über Wallern, Apetlon nach Illmitz, vorbei am Vila Vita Hotel und Feriendorf Pannonia, an der Langen Lacke, dem NP-Infozentrum sowie dem Seebad Illmitz.

Foto: Archiv NP Neusiedler See - Seewinkel

Alle Fahrpläne von Erlebniszug, Neusiedler See Bus und Shuttleverkehr auf www.neusiedlersee.com.

Der „Anruftaxi Shuttleverkehr" ist ebenfalls bis 28. 10. (Sa., So., Feiertag) nach telefonischer Anforderung (in den Tourimusbüros oder 0681 / 10535207) im 2-Stunden-Takt unterwegs. Die Route verläuft von Podersdorf am See über Frauenkirchen nach Mönchhof und Halbturn. Je nach Anforderung werden die Bahnhöfe entlang der Strecke bedient. Mit der Neusiedler See Card reduziert sich der Fahrpreis um 50 Prozent.

Mit Unterstützung von UNIQA

Laubfrösche im Wein?

Oder wie man Ökologie & Önologie unter einen Hut bringt

Erntemaschinen können für Frösche zur tödlichen Falle werden, gegen den Traubenwickler gibt es jetzt eine „Bio-Verhütung“

Fotos: Archiv NP Neusiedler See – Seewinkel

Zu den Bewohnern der Weingärten zählen auch Laubfrösche, erfreulicherweise in zunehmender Zahl.

PROST. Weinlesemaschinen pflücken nicht wie der Mensch die Traube vom Rebstock, sie schlagen durch starkes Rütteln das Erntegut in einen Behälter. Bei Standardweinen (nicht bei Prädikatsweinen!) ist ihr Einsatz erlaubt.

Im Lesegut sind, je nach Erntezeitpunkt und Rebsorte, auch Weinblätter und viele Kleintiere, die in den Rebstöcken leben, von Käfern bis zu Laubfröschen. Im Vergleich zu anderen europäischen Weinbaugebieten macht sich am Beispiel der Laubfrösche die Artenvielfalt im Seewinkel bemerkbar – die Nähe zu Lacken, Schilf und See ist ein Grund dafür.

Im Bottich versuchen die Frösche nach oben ans Tageslicht zu kommen. Für sorgfältig arbeitende Weinbauern ist es ein leichtes, die Tiere „abzuklauben“ (wenn sie nicht ohnehin von selbst herausspringen).

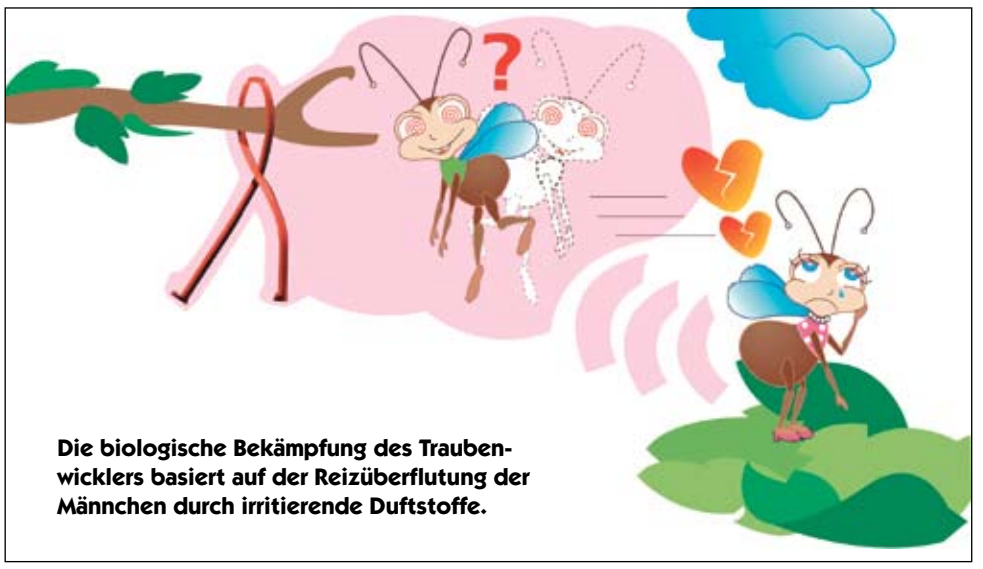
Reinheit und Qualität des Weines leiden außerdem unter einem erhöhten Anteil an tierischem Eiweiß. Sorgfältiger Umgang mit dem Lesegut ist nicht nur eine Frage der Tierliebe, sondern auch eine der Produktqualität.

Trotzdem haben Urlaubsgäste wie Einheimische schon beobachtet, dass Laubfrösche in die Weinpresse gelangten. Beschwerdebriefe fanden ihren Weg zu den Naturschutzorganisationen. Pauschalverurteilungen haben freilich noch nie etwas bewirkt – auch in diesem Fall ist es gar nicht schwierig, rücksichtslose Massenweinerzeuger von sorgfältig arbeitenden Weinbauern zu unterscheiden.

Schädlingsbekämpfung mit Duftnote

Die gemeinsame biologische Bekämpfung des Traubenwicklers ist heuer in Rust wieder fixe Sache. Mittels „Verdampfer“ (Dispenser) wird über das gesamte Ruster Weinbaugebiet eine Wolke von Sexuallockstoffen der weiblichen Falter des Weinbauschädlings ausgebreitet. Durch die hohe Konzentration der Duftstoffe finden die Männchen nicht zu ihren Partnerinnen.

Mit dem Ausbringen der Lockstoffe wurde im März begonnen, so kann auf den Einsatz von Insektiziden verzichtet werden. Die Projektkosten betragen ca. 43.000 Euro – und erfreulicher Weise gibt es auch schon Nachahmer (z.B. Horitschon, Neckenmarkt in Teilflächen, Tattendorf als Gesamtfläche)!



Grafik: H. Tremmel

Die biologische Bekämpfung des Traubenwicklers basiert auf der Reizüberflutung der Männchen durch irritierende Duftstoffe.

Ehrenpreis für einen großen Umweltschützer

Rudolf Triebl erhielt – gemeinsam mit anderen – den Burgenländischen Umweltpreis 2007

Foto: Landesmedienservice

Die 2. Ehrenpreisträgerin, Walpurga Braun, mit Naturschutz-Landesrat Berlakovich und Landeshauptmann Niessl. Rudolf Triebl war – wieder einmal – auf Naturreise im Ausland.

PRÄMIERT. Die Burgenländische Landesregierung vergibt seit 1991 die Burgenländischen Umwelt- und Würdigungspreise für Projekte zur Verbesserung der Umwelt im Burgenland. Die Vergabe erfolgt nur alle zwei Jahre, um den Teilnehmern – insbesondere den Schulen und Kindergärten – mehr Zeit für die Erarbeitung von Projektvorschlägen einzuräumen.

Landeshauptmann Hans Niessl und Landesrat DI Nikolaus Berlakovich haben am 14. Juni die Anerkennungspreise 2007 an die VS Marz, die HS Pamhagen, die HS St. Michael, die BHAK Oberpullendorf, den Weinbauverein der Freistadt Rust und die Firma Sonnenerde in Riedlingsdorf vergeben.

Geldpreise gingen an den KG und die VS Kroatisch Geresdorf, die VS Tadten, die HS Stegersbach, die HS Zurndorf, an Josef Weinzettl vom Umweltspürnasenklub Oberschützen, das Zaubergarten-Team in Neusiedl/See, den Verein zur Förderung von Genuss durch Nachhaltigkeit in Oberschützen, die Berufsschule Mattersburg, die BHAK Mattersburg und an Landidyll in Minihof-Liebau.

Der ehemalige Obmann des burgenländischen Naturschutzbundes, der Apetloner Rudolf Triebl, ein großer Freund und Förderer des Nationalparks, der hin und wieder auch Exkursionen leitet, konnte sich – gemeinsam mit Arch. Dipl.-Ing. Walpurga Braun – über einen Ehrenpreis freuen.

Wettschießen

Digiscoper of the Year gesucht

ZIELGERICHTET. Swarovski Optik lädt auch dieses Jahr wieder zum großen internationalen Fotowettbewerb ein. Eine internationale Jury prämiert die Fotos und kürt den “Digiscoper of the Year“.

Die besten 20 Digiscoping-Bilder veröffentlicht Swarovski Optik im Digiscoping Jahrbuch 2008. Zusätzlich werden die Fotografen namentlich erwähnt und erhalten eine Publikationsgebühr. Die drei Erstplatzierten werden zu einem Digiscoping Seminar in Südafrika eingeladen.

Die Gewinner von Platz 1-20 stattet Swarovski Optik außerdem mit einem Outdoor-Rucksack aus der aktuellen Accessoires-Serie aus.

Einsendeschluss ist der 20. 09. 2007. Digitalfotos können online auf www.swarovskioptik.com eingereicht werden.

Foto: Swarovski, Wu Chung-Han

Digitalkamera plus Fernrohr (Teleskop) ergibt Digiscoping – um scheue Tierarten wie den Nymphenpitta bildfüllend abzubilden.

Raiffeisen Lagerhaus Frauenkirchen
Ihr verlässlicher Partner im Bezirk Neusiedl
Der Sommer im Lagerhaus - Jetzt günstige Angebote nutzen
JETZT NEU IM LAGERHAUS
ISUZU - Pick-Up Geländewagen

Preisgünstig & zuverlässig
schon ab unter 19.000 Euro
Nähere Infos unter 0664 / 627 46 63
(Herr Herbert Horvath)
BIOGAS-Anlage Frauenkirchen
Das Lagerhaus sucht noch Lieferanten!
2008 soll die Biogasanlage Frauenkirchen (übrigens die größte Anlage in Österreich) eröffnet werden. Das Lagerhaus wird hier die Belieferung mit landwirtschaftlichen Energieprodukten übernehmen. Landwirte, die interessiert sind und nähere Informationen wollen, können sich unter 02172/2311 DW-23 (Herr Timler) oder DW -24 (GF DI Rainer Wildt) melden
AGRAR

WEINBAU

ENERGIE

BAU-u. GARTEN

TECHNIK

UNSER LAGERHAUS
Lagerhaus Frauenkirchen -
Alles aus einer Hand

Drei Länder-Vogelschau

„Birdrace“: Ein Wettbewerb in den March-Thaya-Auen

Das vom Verein AURING veranstaltete 1st Centrope Birdrace in Österreich, der Slowakei und Tschechien war ein großer Erfolg

WEITSICHT. Heuer fand zum ersten Mal am 11. und 12. Mai das Centrope Birdrace in den österreichisch-tschechisch-slowakischen March–Thaya-Auen statt:

29 TeilnehmerInnen aus 10 unterschiedlichen Teams von 2 bis zu 5 Personen versuchten, innerhalb von 24 Stunden so viele Vogelarten als möglich festzustellen, darunter als jüngste Teilnehmer das Team Auring-Junioren mit Moritz (9) und Friederike (11).

Das Wetter spielte mit, zumindest auf österreichischer Seite, das slowakische Team wurde in der Nacht dreimal durchnässt und hatte mit erschwerten Bedingungen zu kämpfen.

Trotz anhaltender Trockenheit in den letzten Monaten und der fehlenden Wasserfläche am Kühlteich Hohenau gelang es, insgesamt 149 Vogelarten zu dokumentieren. Feuchtigkeitsgebundene Arten fehlten jedoch, nur das Team Nationalpark Donau Auen konnte eine Wasserralle nachweisen.

Fotos: AURING

Vogelvielfalt im Grenzgebiet: Neben dem Grenzgewässer Neusiedler See sind March und Thaya mit den benachbarten Wiesen Ostösterreichs Hot Spots für Vogelbeobachter.

Ein Kriterium für die Teilnahme am ersten Dreiländer-„Birdrace“ war die Benützung von öffentlichen Verkehrsmitteln oder Fahrrädern, zudem galt das Wegegebot.

Der Wachtelkönig, der heuer den Höchststand an rufenden Männchen auf österreichischer Seite der March-Thaya-Auen seit 1993 erreichte, war für die Teams kein Problem.

In Drösing wurde ein singender Ziegenmelker von den Swarovski Habichten nachgewiesen, dem Team Hans-Martin Berg gelang der erste Nachweis eines Knutts seit 2002: die erste Sichtung im Gebiet der Anlandebecken.

Ebenso konnte eine Heringsmöwe beobachtet werden, sowie 13 Greifvogelarten, darunter Kaiseradler, Seeadler, ein Rotfußfalke, Sakerfalke und Baumfalke.

Den ersten Platz belegte das Team Hans-Martin Berg, Naturhistorisches Museum Wien, gefolgt vom Team BirdLife und dem Team Coracias. Einen wichtigen Teil nahm beim Birdrace der Beitrag der Sponsoren ein: Knapp 3.000 Euro spendeten der Tiergarten Schönbrunn, der Nationalpark Donau Auen, Hans-Martin Berg vom Naturhistorischen Museum Wien, Renate Bohrn, die die Jüngsten unterstützte, Björn Beckmann, BirdLife Österreich und vor allem Swarovski. Die Spenden werden zur Bewässerung der vogel.schau.plätze Hohenau-Ringelsdorf verwendet.

Geodaten vom Grünen Band

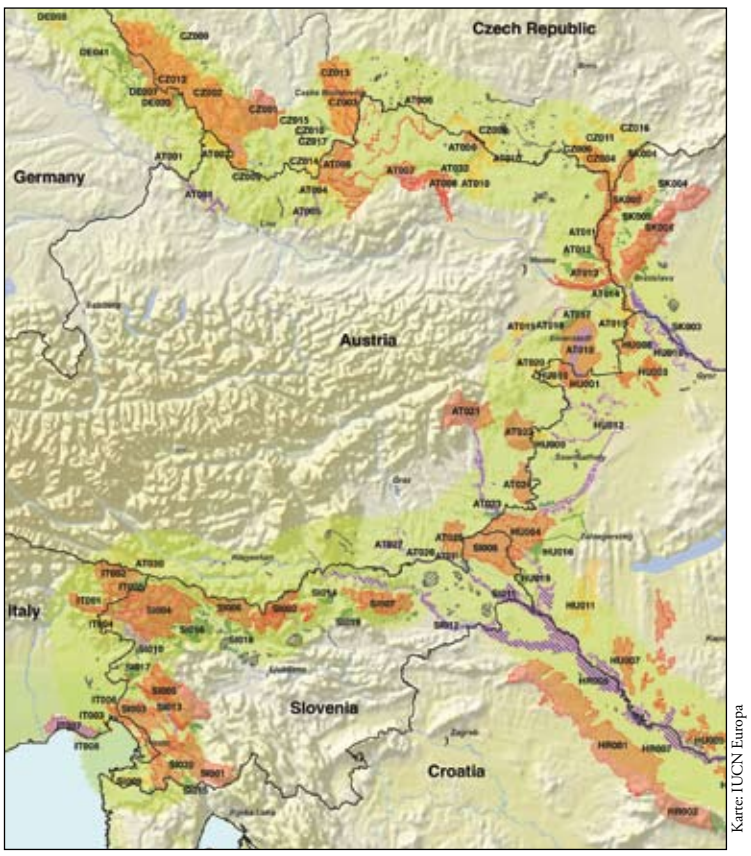
Einheitliche Landvermessung von Norwegen bis Griechenland

KARTIERT. Die Initiative Grünes Band Europa setzt sich für die Erhaltung und Entwicklung wertvoller Lebensräume entlang des ehemaligen „Eisernen Vorhangs“ ein und schafft ein europaweites Netzwerk für den grenzüberschreitenden Naturschutz.

Die großen Schutzgebiete am österreichischen Grünen Band sind über eine Strecke von etwa 1.150km verteilt und grenzen an vier Partnerländer: Tschechien, Slowakei, Ungarn und Slowenien.

Eine gemeinsamen Geodaten-Grundlage soll nun die Vorraussetzung schaffen, internationale und nationale Schutzbemühungen auf eine einheitliche fachliche Basis zu stellen. Zehn Einzelkarten von Norwegen bis Griechenland und eine Datenbank mit den gefährdeten Tier- und Pflanzenarten, dargestellt im grenzüberschreitenden Kontext, sind ein Ergebnis dieses Projektes. Sie werden den vielen Partnerorganisationen am Grünen Band für zukünftige Projektentwicklung, sowohl lokal als auch regional oder entlang des gesamten Grünen Bandes zur Verfügung stehen.

Das Forschungs- und Entwicklungsvorhaben wurde finanziert von der Deutschen Bundesstiftung für Umwelt und Naturschutz sowie vom deutschen Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt.



Karte: IUCN Europa

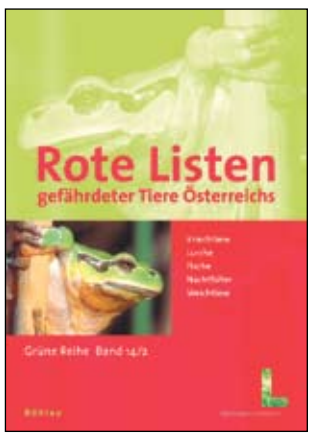
Fast 400 große Naturschutzgebiete entlang des früheren Eisernen Vorhangs wurden in digitalen Karten erfasst – samt Datenbank zu Lebensräumen und gefährdeten Arten (www.europeangreenbelt.org).

aufgeblättert

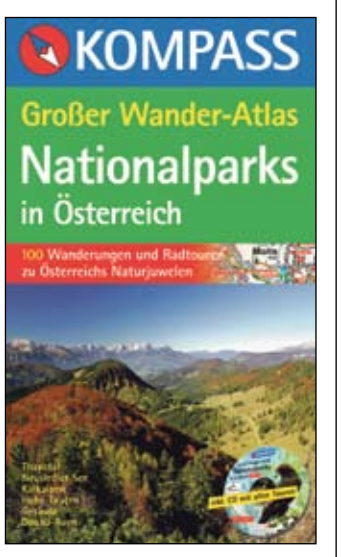
Fair :-) zur Natur. Tipps für umweltverträgliche Outdoor-Aktivitäten: Zahlreiche Wanderer, Bergsteiger, Kletterer, Mountainbiker, Paddler, Skifahrer u.v.m. bevölkern Österreichs Berge, Gewässer und Täler. Die Folgen des Massentourismus sind bekannt, Böden, Tier- und Pflanzenwelt – vor allem in den empfindlichen Bergregionen – leiden. Daher ist es notwendig, dass jeder gewisse Regeln zur Reduzierung der Umweltbelastung einhält. Mit der neuen Broschüre „Fair zur Natur“ wollen die Naturfreunde niemanden den Spaß an Outdooraktivitäten verderben. Ganz im Gegenteil!

Wie nachhaltig jage ich? Ein praktischer Leitfaden zur Selbstbewertung ist jetzt erschienen. Das Buch richtet sich primär an Jagdpraktiker, ist aber auch für all jene von Nutzen, die aus unterschiedlichsten Gründen am nachhaltigen Management von Wildtieren und deren Lebensräumen interessiert sind. „Nachhaltigkeit der Jagd. Prinzipien, Kriterien, Indikatoren“ von Martin Forstner, Friedrich Reimoser, Wolfgang Lexer, Felix Heckl und Josef Hackl kann man bei der avBUCH Versandbuchhandlung bestellen, Tel: 01/982 33 44 – 441 oder per E-Mail an: buch@avbuch.at. 19,90 Euro. Erhältlich auch im gut sortierten Buchhandel.

Rote Liste online. Rote Listen haben in Österreich eine lange Tradition. Das Umweltbundesamt Wien hat ein neues Einstufungssystem entwickelt, um die Gefährdung einer Art feststellen zu können. Kommentare geben zu vielen Arten Auskunft über Gefährdungssituationn und Schutzprioritäten. Die Neubearbeitung macht viele Daten erstmals der Öffentlichkeit zugänglich. (Hrsg.); Zulka, Klaus Peter (Bearb.): Kriechtiere, Lurche, Fische, Nachtfalter, Weichtiere; Checklisten, Gefährdungsanalysen, Handlungsbedarf. Erschienen in der Grünen Reihe des Lebensministeriums, Band 14/2. ISBN 3-205-77478-7, 49,00 Euro.



Wanderatlas. Das Thayatal und die Donau-Auen, der Seewinkel, die Kalkalpen, das Gesäuse, und die Hohen Tauern in einem Band: Wolfgang Heitzmann und Franz Sieghartsleitner, Wanderexperten und bekannte Autoren, präsentieren die schönsten Touren in diesen Gebieten. Unterstützt wurden Sie dabei von den Nationalpark Verwaltungen. Der große Kompass-Wanderatlas: Nationalparks in Österreich. 288 Seiten inkl. interaktive CD mit allen Touren ISBN: 978-3-85491-755-7. 16,95 Euro.



Durch das Leben lernen wir – auch in der Schule

20 Schulen im Burgenland vermitteln Ökologie und Nachhaltigkeit

ANGEWANDT. Das Klima wandelt sich, Energie wird knapper und teurer, viele Ressourcen schwinden, die Meere werden verschmutzt und ausgebeutet, der Urwald wird kleiner und die Artenvielfalt nimmt an vielen Orten der Welt ab. Das Konzept der „nachhaltigen Entwicklung“ wird weltweit gegen diese negative Entwicklung eingesetzt.

ÖKOLOG-Schulen haben sich der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ verschrieben: Sie zeigen Umweltprobleme verständlich auf und öffnen angstfreie Wege zur Lösung von Herausforderungen. Sie verbinden Engagement für die Umwelt mit sozialen und ökonomischen Fragestellungen und versuchen das tägliche Leben in der Schule im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu gestalten nach dem Motto: „Nicht für das Leben sondern durch das Leben lernen wir!“

Schritt für Schritt anhand von konkreten Themen wie Wasser, Abfall, Energie, Schulgelände, Gesundheit usw. wird nachhaltige Entwicklung sichtbar gemacht.

Foto: ÖKOLOG

Am 14. Mai fanden sich im Nationalpark-Informationszentrum die Vertreter der ÖKOLOG-Schulen zur Übernahme der Urkunden ein.

Zwanzig Schulen für Nachhaltigkeit

Die Direktorin der Nationalparkvolksschule, Renate Thell organisierte die heurige Urkundenübergabe für die burgenländischen ÖKOLOG-Schulen im Nationalparkzentrum in Illmitz – der richtige Rahmen, um sich bei den 20 Schulen zu bedanken, die sich einer ökologischen und nachhaltigen Schulentwicklung verschrieben haben.

Der amtsführende Präsident des Landesschulrates, Dr. Gerhard Resch nahm gemeinsam mit der ARGE-Leiterin Mag. Margit Schachinger für das ÖKOLOG-Netzwerk die Verleihung persönlich vor. Auch Bürgermeister LAbg Josef Loos und Michael Kroiss vom Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel würdigten das Engagement der Schulen und strichen die Bedeutung der Arbeit unter dem Aspekt des drohenden Klimawandels hervor.

Die meisten Projekte der burgenländischen ÖKOLOG-Schulen standen in Zusammenhang mit Mülltrennung und Abfallwirtschaft, so haben u.a. die HAK Frauenkirchen, die HS und BS Mattersburg, die VS Oberpetersdorf und die VS Großpetersdorf ihr Abfallsystem erneuert.

Die VS Illmitz hat gemeinsam mit dem WWF ein „4-Jahreszeiten-Projekt“ absolviert, die Schüler verbringen dabei zu jeder Jahreszeit je einen Tag im Nationalpark. Die HS Andau hat das Projekt „Grüne Meilen sammeln“ realisiert, eine autofreie Woche wurde ausgerufen, die Schüler kamen zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Schule.

Ein Netzwerk für Umweltbildung

Koordinierungsstelle des Ministeriums ist das Forum Umweltbildung. Im Landesschulrat fällt die Zuständigkeit in das Aufgabengebiet von FI Mag. Anton Götz. Auch Umweltanwalt HR Mag. Hermann Frühstück ist im Team, das von der ARGE-Leiterin Mag. Schachinger koordiniert wird.

Nähere Infos unter www.umweltbildung.at.

Beweidung mit Sinn

Trockenrasengebiete neu kartiert und geschützt

AUFGEZEICHNET. Halbtrockenrasen und Trockenrasen bilden den Lebensraum für viele hochgradig gefährdete pannonische Tier- und Pflanzenarten. Ohne Pflegemaßnahmen würden diese Flächen in den nächsten 10-15 Jahren zerstört sein. Der Naturschutzbund Burgenland hat jetzt ein Projekt gestartet, in dem der gesamte Trockenrasenbestand auf den aktuellen Zustand und speziell auf Flechten-, Insekten- und Reptilienvorkommen hin überprüft wird. Die Daten werden digitalisiert und mit einer Bilddatenbank verknüpft. Danach werden Pflegekonzepte entwickelt und in Zusammenarbeit mit Landschaftspflegern, dem Maschinenring, den Burgenländischen Naturschutzorganen, dem Naturschutzbund, Bauern, Beweidungsbetrieben, Gemeinden und Privatbesitzern umgesetzt. Auswirkungen der Pflegemaßnahmen sowie Ergebnisse der Kartierung sollen publiziert werden.

Foto: Naturschutzbund

Burgenlands Trockenrasen werden unter die Lupe genommen, um optimale Pflegekonzepte entwickeln zu können.

Österreichs seltsamer Gast

Sonderausstellung „Der See“ im Landesmuseum

EXPONIERT. In den letzten 2.000 Jahren schwankte der Wasserstand des Neusiedler Sees mehrmals von Null bis zu einer Höhe, die sich weit in den Hanság hinein ergoss. Franz Werfel nannte ihn daher „Österreichs seltsamen Gast“ und dachte dabei wohl mehr an den ursprünglichen Steppensee als an das heute so beliebte Fahrrad-, Surf-, Segel- oder Eislaufparadies, mit dem wir im Allgemeinen unseren „See“, den Neusiedler See, assoziieren.

Der See gab lange Zeit zwei Berufsgruppen Brot: den „Seebauern“, das waren die Berufsfischer und den „Schilfbauern“. Gute Geschäfte wurden aber auch durch den Verkauf und Export von Blutegeln für den Aderlass oder von Salzen für die Sodawasserproduktion gemacht.

Die Sonderausstellung im Landesmuseum versucht, Antworten auf vielen Fragen und Phänomene – wie etwa „Kochbrunnen“ oder „Eisspinnen“ – zu geben und die Besucher für Naturschutz-gebiete, Nationalpark und das Weltkulturerbe zu sensibilisieren. Geöfffnet: Di - Sa 9 bis 17 Uhr; So + Feiertag 10 bis 17 Uhr.

Foto: Landesmuseum Burgenland

Bis zum Landesfeiertag am 11. November steht der Steppensee im Mittelpunkt der modern gestalteten Schau.

Mein m² Marchwiese

Distelverein-Kampagne zur Erhaltung einer Landschaft

AMBITIONIERT. Konkret geht es um die Lange Luss an der March zwischen Marchegg und Schlosshof. Sie gehörte einst zu den bedeutendsten Feuchtwiesen Österreichs. Doch ein Großteil der Fläche wurde in Ackerland umgewandelt. Heute sind nur noch wenige Wiesenreste erhalten, und auch die sind bedroht. Für spezielle Tier- und Pflanzenarten, wie etwa Störche oder Sibirische Schwertlilien, gehen so Nahrungsquelle und Lebensraum verloren.

Sibirische Schwertlilie

Johannes Wolf, Geschäftsführer des Distelvereins: „Unser Ziel ist es nicht nur, die bestehenden Wiesen an der Langen Luss zu bewahren, sondern ein zusammenhängendes Wiesengebiet von rund 150 Hektar wieder zu errichten.“

Unter dem Motto „mein m² marchwiese“ werden Bewohner und Besucher der Region zum Mitmachen und Spenden aufgerufen. Mit einer Spende von zwei Euro kann ein Quadratmeter Wiese gesichert werden. Spendenkonto: 502.583, BLZ: 32000. Nähere Infos auf www.marchwiese.at

KFZ – Werkstätte aller Marken
Auto u. Landmaschinenhandel

Otto WEIN

7142 Illmitz,
Grabengasse 15, Te. 02175 / 2738

Der Weinstock gedeiht
durch Sonne und Regen, doch
wird´s dies Wetter heuer geben?
Für die Sonne soll Petrus
zuständig sein – für die
Beregnungsanlage Fa. Wein

Einen schönen Sommer wünschen Ihr

& Mitarbeiter

Komfortable Unterkünfte

Schutz vor Hitze und Kälte für Illmitzer Viehherden

SCHUTZ. Gleich zwei neue Stallgebäude entstehen derzeit im Bereich der Hutweidengebiete um Illmitz. Einerseits baut die Firma Renz/Brunauer einen Unterstand in der Nähe der Biologischen Station, andererseits wird am Gelände der sogenannten Südkoppel von Familie Fleischhacker ebenfalls eine neue Unterkunft für ihre Herde errichtet.

Fotos: Archiv NP Neusiedler See - Seewinkel

Die Aberdeen Angus Rinderherde, die an der Zicklacke und im benachbarten Seevorgelände im Einsatz ist, wird demnächst diesen neuen Unterstand beziehen können.

Die in manchen Details nicht mehr ganz zeitgemäße bisherige Unterbringung gehört somit der Geschichte an. Gebaut wird natürlich nach Maßgaben des neuen Tierschutzgesetzes und auch wasserrechtliche Hürden konnten im Vorfeld gemeistert werden.

Beide Projekte werden bereits im Herbst bezugsfertig sein und in Zukunft als Winterunterstand für die beiden Herden dienen. Die Standorte sind aus Sicht der Beweidung strategisch sehr günstig gelegenen, sodass etwa der alte Unterstand im Bereich Geiselsteller abgebaut werden konnte und in Zukunft nur mehr als Mittagskoppel dienen wird.

Derzeit sind die Herden wie jedes Sommerhalbjahr in landschaftspflegerischem Auftrag unterwegs, seitens des Nationalparks wünschen wir beiden Beweidungsbetrieben weiterhin viel Erfolg und freuen uns auf viele weitere Jahre der partnerschaftlichen Zusammenarbeit im Sinne der Erhaltung unserer wertvollen Lebensräume.

Reise in die alte Schottergrube

Finanziert von Raiffeisen: Ökopädagogische Projekttage

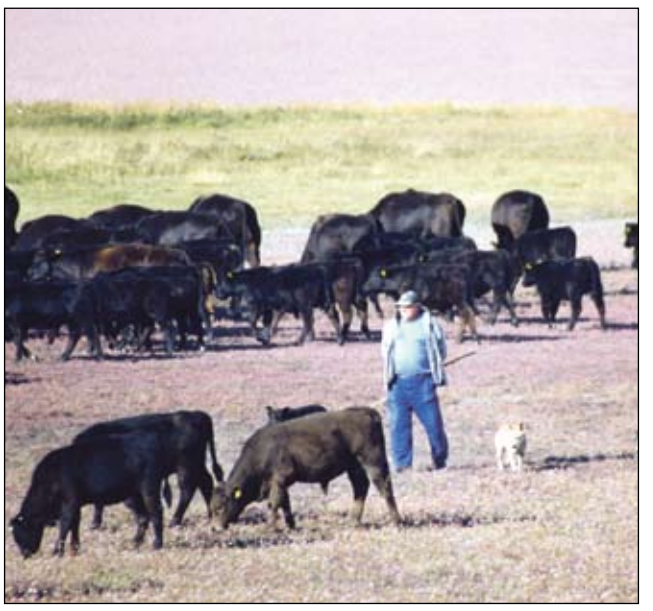
GEMEINSAM. Die Kooperation von Nationalpark, Illmitzer Verein für Vogel- und Landschaftsschutz, Gemeinde Illmitz und der Nationalpark-Hauptschule Illmitz bot Schülern der beiden ersten Jahrgänge im heurigen Frühjahr die Möglichkeit, ein Stück Seewinkler Natur kennen zu lernen.

Seit 1988 ist die alte Schottergrube nördlich von Illmitz Gemeindeschutzgebiet, was zu einem fast auwaldartigen Zustand führte – ein hoher Anteil an Totholz und zwei durch einen Graben verbundene Wasserflächen prägen mittlerweile das Bild.

Leider hat sich am Rand des Geländes die für solche Plätze fast schon als typisch zu bezeichnende Müllablagerung eingestellt. Im Rahmen der Illmitzer Flurreinigung halfen die Hauptschüler Plastiksackerl, Bierdosen, Getränkeflaschen, Essensverpackungen und weitere aus fahrenden Autos geworfene Gegenstände zu beseitigen.

Ende April fand dann der Hauptteil des Projektes statt. Unter der fachkundigen Anleitung von Elke Schmelzer und Athena-Theresa Ikonomu wurde zwei Tage lang geschaut, gehört, gebastelt, gekeschert und mikroskopiert.

Dabei konnten die Kinder Libellenlarven oder Wasserkäfer einmal ganz aus der Nähe betrachten. Ökologische Zusammenhänge konnten den Nachwuchs-Forschern auf teils spielerische Weise vermittelt werden.



Getragen werden beide Beweidungsprojekte vom Illmitzer Verein für Vogel- und Landschaftsschutz.

Foto: Raiffeisenbank Illmitz

Der Illmitzer Grillplatz wurde kurzerhand zum Klassenzimmer im Freien umfunktioniert.

LAST MINUTE !

Der WWF und der Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel laden Kinder von 8-12 Jahren aus dem Seewinkel herzlich ein.

HAST DU LUST die Natur vor deiner Haustür einmal anders zu erleben? Dann komm mit uns auf eine abenteuerliche Entdeckungsreise. Unter der Leitung von erfahrenen WWF MitarbeiterInnen kommen natürlich Spiel & Spaß nicht zu kurz.

Naturerlebnistage
Anmeldung: Unbedingt erforderlich bis 3 Tage vor der Veranstaltung im Nationalpark Informationszentrum Illmitz: 02175/3442.
Dauer: 13 - 17 Uhr
Ausrüstung: Trinkflasche, Sonnen-, Insekten- und Regenschutz, eventuell Fernglas
Kosten: € 12,– pro Kind / € 8,– für WWF Mitglieder (gültig auch bei Mitgliedschaft deiner Eltern)

5. 7. Der Schilfgürtel des Sees: Den Schilfgürtel hautnah erleben. Tauch ein in die Wunderwelt des Schilfes. **Treffpunkt:** Illmitzer Wäldchen an der Seestrasse.

12. 7. Golser Bucht: Spannendes im Schilf und im Gras! Entdecke die vielfältige Natur am Südrand der Zitzmannsdorfer Wiesen. **Treffpunkt:** Schnittpunkt Radweg B10/Golser Kanal.

20. 7. Illmitz-Hölle: Das Seevorgelände birgt viele Geheimnisse. Vom Aussichtsturm aus können wir gemeinsam einige lösen. **Treffpunkt:** Illmitz-Hölle, Radwegkreuzung B10/B20.

3. 8. Der Hanság im Sommer: An der Brücke von Andau gibts einen kleinen Ungarischkurs, der Einserkanal und die Wiesen im Hanság werden genauer unter die Lupe genommen. **Treffpunkt:** Beim Aussichtsturm an der Brücke von Andau.

17. 8. Lange Lacke: Gemeinsam gehen wir auf Löwenjagd und erkunden die Tier- und Pflanzenwelt der Langen Lacke. **Treffen:** WWF Bildungswerkstätte Seewinkelhof, Apetlon.

WWF Sommer-Camp
5. bis 11. August 2007

in der WWF Bildungswerkstätte Seewinkelhof (Nähe Apetlon).

Abenteuer im Schilfwald! Bekanntschaft machen mit winzig kleinen Unterwassermonstern ... Den nächtlichen Bewohnern der Steppe auf der Spur sein ...

All das und noch viel mehr erwartet dich bei der WWF-Abenteuerwoche im Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel (Burgenland). Geleitet und betreut wird das Camp von erfahrenen ÖkopädagogInnen des WWF.

Kosten: WWF-Mitglied*: € 245,– /Nichtmitglied: € 310,–
Infos und Anmeldung: bei barbara.tauscher@wwf.at oder telefonisch: 01/48817-218
* gültig auch bei einer Mitgliedschaft der Eltern

Foto: WWF-A

WAS WANN & WO?

Was ist los in den Nationalpark-Gemeinden? Darüber informiert diese ständige Kolumne. Wenn Sie Ihren Ort, oder „Ihre“ Veranstaltung nicht in unserer Liste finden, haben wir die betreffenden Informationen nicht erhalten.

PODERSDORF AM SEE

ab 4. Juli	11., 18. +25. Juli, 1., 8., 15., 22. + 29. August, 5. + 12. September: Bootsfahrt mit Weindegustation durch den Weinclub 21, Abfahrt: 19.30 Uhr, Anlegestelle Fam. Knolll
7. Juli	Sommerregatta des SVP Süd
	Nacht-Duo-Preisfischen von 19.00 - 6.00 Uhr in der Grundlacke, Nenngeld € 20,--
14. Juli	Österreich Radrundfahrt Entscheidungsetappe mit Zeitfahren
15. Juli	Blutspendeaktion des Österr. Roten Kreuz von 9.00 - 12.00 Uhr am Campingplatz
19. bis 21. Juli	Winzerfest am Marktplatz, täglich mit Stimmungsmusik
26. - 29. Juli	Int. Töpfermarkt von 9 - 19 Uhr, Marktplatz
28. Juli	Überraschungsregatta des SVP Süd
29. Juli	Pfarrfest ab 9.00 Uhr ganztägig, Pfarrzentrum
3. bis 5. August	Feuerwehrfest beim Feuerwehrhaus, täglich mit Stimmungsmusik
9. - 12. August	Int. Töpfermarkt von 9 - 19 Uhr, Marktplatz
11. August	Dämmerfischen von 14.00 - 19.30 Uhr in der Grundlacke, eigene Wertung für Erwachsene + Jugend, Nenngeld Erw € 20,–, Jungend € 7,–
	Stegfest mit Lichterfahrt des SVP Süd ab 14 Uhr
12. August	Sonn-Wein-Jazz ab 18.00 Uhr, Hauptsteg-Mole
13. bis 17. August	Opti-Kurs für 6- bis 14-jährige Kinder im Segelclub Podersdorf Nord
25. August	20. Int. Austria Triathlon Start um 7.30 Uhr
	SVP Radtour
	Mühlenfest - Pannonische Impressionen
29. August bis 2. September	Scherasade 2007
1. bis 2. September	Landesmeisterschaft in der Dressur, Pferdezuchtverband Burgenland, ab 8 Uhr ganztägig am Georgshof, Im Karmazik, Infos 02177/2764
3. September	Duopreisfischen von 7.00 - 12.30 Uhr in der Grundlacke, Nenngeld € 20,–
8. September	2. Int. Nachtsprint und Business Triathlon, Start um 19.00 Uhr beim Leuchtturm, 400 m Schwimmen, 16 km Radfahren, 4 km Laufen
9. September	Blutspendeaktion Österr. Rotes Kreuz, 9 - 12 + 13 - 15 Uhr, Zentralgebäude, Neusiedlerstr. 9-11

Kommentierte Weindegustationen im Weinclub 21 ab Juli bis September, Voranmeldung unter 02177/21170

Radtouren von Juni bis September jeden Sonntag, Treffpunkt: 9.15 Uhr vor dem Gemeindeamt

Seemarkt von Mai bis September jeden Dienstag von 7.00 - 13.00 Uhr am Marktplatz

Nordic Walking von Mai bis Sept. jeden Mittwoch, Start:18.30 Uhr Gemeindeamt, Hauptstr. 2. Infos: 0664/3210633

Windmühlführungen in den Sommermonaten täglich um 19.00 Uhr, Gruppen gegen Voranmeldung, 02177/2286

Verschiedene Workshops mit Anna Carina Fleischhacker, 14 - 18 Uhr, An der Promenade 4, Infos/Anmeldung: 0699/11743328

APETLON

7. + 8. Juli	Sportfest, Sportplatz
	Reit- und Springturnier, RV Apetlon/Pamhagen
14. Juli	Stimmungsmusik, Heurigenschenke Thell
15. + 16. Juli	Kirtag, GH Tschida F.
21. + 22. Juli	Nachkirtag, GH Tschida F.
28. Juli	Sommernachtsfest, Heuriger Apetlon'er
29. Juli	Pfarrfest, Pfarrheim
4. August	Neubaugassenfest, Neubaugasse
11.+12. August	Feuerwehrheuriger, Feuerwehrhaus
18. August	Krämermarkt in der Kirchengasse
	Marktsautanz, Heurigenschenke „Zum Hauer“
	1-Jahres Party, Heuriger Apetlon'er
25. August	Dämmerschoppen, Heurigen „Zum Hauer“
1. September	Vereinsmeisterschaft RV Apetlon, Reitplatz
14. + 15. Sept.	12 Years Open Party, Back to the Roots

NEUSIEDL AM SEE

Bauernmarkt	jeden Freitag 10 bis 15 Uhr vor dem Rathaus
7. + 8. Juli	7. Neusiedler Beachvolleyballturnier im Strandbad, Sa. ab 13Uhr, So. ab 9 Uhr
7. und 11. Juli	Töpfermarkt - Keramik-Kulinarium-Kärnten, Hauptplatz
13. Juli	Spark7 Party, haus im puls, Beginn: 20:00 Uhr, Eintritt frei
20. + 22. Juli	Kunsthandwerksmarkt beim Hallenbad
21. Juli	Gretzlfest am Paul Schmücklplatz, 19 Uhr
1. bis 31. August	Ausstellung „Die bewegte Frau“, Weinwerk Burgenland
4. August	Neusiedler Stadtfest: buntes Musik und Unterhaltungsprogramm ab 9 Uhr, Hauptstraße
4. August	Blutspendeaktion des Roten Kreuzes, Stadtfest
6. August	Krämermarkt, vorm. in der Kalvarienbergstr.
11. August	Doc Zorro trifft Love Peace Flower & Power Hallenbadarena, Beginn: 20:00 Uhr
17. August	Pfarr-Open Air, Pfarrgarten, Beginn: 19 Uhr
25. und 26. August	Basar des Behindertenförderungsvereines im Nyikospark
3. September	Krämermarkt, vorm. in der Kalvarienbergstr.
5. bis 30. September	Ausstellung Anna Zapletal & Lilly Lentsch, haus im puls
8. September	Weinlesefest der ÖVP Neusiedl am See, Hauptplatz, Beginn: 15:00 Uhr
21. September	Erntedankfest: Tageszentrum Haus St. Nikolaus

WEIDEN

7. Juli	Goldenes Band 2007: Yardstick-Regatta für Multihulls. 11 Uhr, Seebad Weiden Infos unter www.ycw.at
14. Juli	Blutspendeaktion des Österr. Roten Kreuzes, 9 - 15 Uhr, Gemeindezentrum Weiden
15. Juli	Frühschoppen, 10 Uhr, Seerestaurant Rechberger
21. Juli	Marktfest, vorm. Krämermarkt, nachm. Markttreiben, abends Tanz + Unterhaltung
	SCW - Er & Sie Regatta; 14 Uhr, Seebad Weiden, Infos: www.ycw.at
	Eröffnung: 20. Kunstausstellung des Künstlerkreises Weiden/See, 18 Uhr, Volksschule Weiden bis 5. August jeweils von 18 - 21 Uhr geöffnet
27. bis 28. Juli	4. Weidener Weinfest, gute Weine - Musik - Kulinarisches, Kirchenplatz
28. bis 29. Juli	14. Weidener Beachquattro-Volleyballturnier für Hobbymannschaften, Windsurfing Weiden, Auskünfte bei: wolfgang.kelemer@aua.com, Beachvolleyballplatz im Seebad
3. - 5. August	20. Fusswallfahrt nach Mariazell
5. Agust	Frühschoppen + Musik, Seerestaurant Rechberger
11. bis 12 . August	Preis von Weiden - Yardstick Regatta mit Sommerfest des Yachtclub Weiden; Infos unter www.ycw.at, 14 Uhr, Seebad Weiden
19. August	„Frühschoppen“ der Stadtkapelle Neusiedl/See, 11 Uhr, Seerestaurant Rechberger
	Liedernachmittag des Winzerchor Weiden, anschließend gemütliches Beisammensein, 16 Uhr, Winzerkeller Weiden
25. August	Sommerkabarett - Travestie-Show mit den „Herrlichen Damen“, Infos und Karten unter 0664/587 62 33, Winzerkeller Weiden
2. September	Fusswallfahrt nach Frauenkirchen
9. September	Erntedankfest - Pfarrfest, Pfarrhof, Raiffeisenpl.

TADTEN

7. Juli	Grillfeier der Landjugend
	Sportfest des UFC-Tadten
29. Juli	Sommerfest Musikverein
29. Juli	Pfarrfest
2. September	Dorffest der ÖVP-Tadten
30. September	Kirtag

ILLMITZ

7. Juli	Pétanque-Turnier „Tag & Nacht Turnier“ ab 14 Uhr im Strandbad Illmitz, Formation: Triplette mixed, Info: Pétanque Club Seewinkel, petanque@bnet.at
	Seefest Illmitz 2007 der JVP Illmitz ab 20 Uhr im Strandbad Illmitz, Info: Günter Wegleitner, 0699/12040023, Guenter.wegleitner@gmx.at Ersatztermin bei Schlechtwetter: 14. Juli 2007
7. und 8. Juli	Schulschlussregatta
15. bis 21. Juli	Jugendwoche, Yachtclub Illmitz
27. Juli	Dämmerschoppen ab 20 Uhr, beim Illmitzer, Sandg. 16, Info: Fam. Haider, 02175/2147, haider@illmitzer.com, www.illmitzer.com
28. - 29. Juli	Illmitzer Pferdefest 2007 am Blumenberg (Ende Sandgasse), Info: Obm. E. Nekowitsch, 0676/9308623, www.schilfdach.at
4. August	Krämermarkt am Hauptplatz
11.+12. August	Stare Regatta
12. August	Illmitzer Pfarrfest 2007 im Pfarrgarten
14. August	Illmitzer Heimatabend 2007 ab 19 Uhr am Hauptplatz, Info: Tourismusverband Illmitz, Tel. 02175/2383, www.illmitz.info
26. August	Krämermarkt am Hauptplatz „Kirtag“
	Kirido-Musi ab 20 Uhr Landgasthaus Karlo, Info: Fam. Karlo, Seeg. 43, Tel. 02175/2324, www.landgasthaus-karlo.at
27. August	Musikantenkirtag des MV-Illmitz ab 16 Uhr Pusztascheune/Bier Pub Koppi, Info: Obm. J. Haider, 02175/2007, www.mv-illmitz.at
1. und 2. September	Kreuzercup
15. und 16. September	Absegeln

ANDAU

22. + 23. Juni	Sommerfest Arbeitersamariterbund
24. Juni	Sommerfest, Kindergarten
28. Juni	Schulschlußfeier der HS Andau
30. Juni	Grillfest SPÖ Andau
1. Juli	Sautrogregatta, Badesee Andau, ÖVP Andau
6. + 7. Juli	Straßenfest Cafe GT
7. - 13. Juli	Reitkurs mit Prüfung, Reitclub Andau
14. Juli	Dorffest, Tourismusverband
19. Juli	Grillfest Pensionisten, Sportplatz
28. + 29. Juli	Volleyball Turnier, Tennisclub Andau
5. August	Radlertag des Tourismusverbandes Andau
15. August	Frühschoppen Heuriger Gelbmann
17. bis 19. August	Wallfahrt, KFB Andau
25. August	Andauer Krämermarkt
25. + 26. August	Feuerwehrheuriger, FF Andau im Feuerwehrhaus
7. bis 9. September	Kleintierausstellung, Kleintierzüchter
14. bis 16. September	Oktoberfest im GH Scheck
15. September	„Andau blüht“ Tourismusverband (Prämierung im Rahmen des Oktoberfestes im GH Scheck)

TSCHARDAKENFEST IN HALBTURN

Samstag 8. September 2007
ab12.30 Uhr: Aktivitäten rund um den Kukuruz mit Kunst, Musik und Kulinarischem

Sonntag 9. September 2007
10.00 Uhr: Erntedankfestmesse der Pfarre anschl. Frühschoppen mit Halbturner Vereinen

Info: 0699/11 86 64 15 oder www.halbturn.at

Fertö-Hanság Nemzeti Park

Bei den Nachbarn ...

Csapody István Természetiskola ès Látogatóközpont ...

... ist der volle Name des am 18. Mai feierlich eröffneten Naturschutzbildungs- und Informationszentrums im Fertö-Hanság Nationalpark. Nach etwa einem Jahr Probebetrieb in der ehemaligen Grenzkaserne in Fertöújlak verfügt der grenzüberschreitende Nationalpark nunmehr über zwei Besucherzentren – das Informationszentrum in Illmitz wurde im Mai 1996 fertig gestellt.

Es hätte eine der ersten Amtshandlungen des neuen ungarischen Umweltministers sein sollen: Gabór Fodór hatte im Zuge der Regierungsumbildung sein Amt gerade erst angetreten – war aber am 18. Mai leider verhindert.

Ein Kenner des Neusiedler See Gebietes und ein Wegbegleiter der Nationalparkgründung agierte als würdiger Vertreter: Laszló Haraszthy, Staatssekretär im Umweltministerium in Budapest, eröffnete den von Grund auf renovierten Bau aus den 70er Jahren vor rund 160 Gästen aus der Umgebung des Nationalparks und Teilnehmern von unterschiedlichen Partner-Institutionen wie Forstbehörde und Wasserbaudirektion. Selbstverständlich für einen grenzüberschreitenden Nationalpark war die Anwesenheit einer Delegation des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel mit Direktor Kurt Kirchberger.

Über zwei Projektförderungs-Etappen wurde aus der ehemaligen Grenzkaserne ein Nationalpark-Besucherzentrum.

Fotos: FHNP, A. Pellinger

Staatssekretär Laszló Haraszthy (li.) und NP-Direktor Laszló Karpati (re.) bei der Eröffnung in Fertöújlak am 18. Mai.

Namensgeber für das neue Zentrum in der früheren Mexiko-Puszta ist einer der renommiertesten Botaniker Ungarns: István Csapody hat mit seinen Forschungsarbeiten für den Naturschutz an der Westgrenze des Landes Großes geleistet, noch bis Mitte der 90er Jahre unterstützte er mit seinem Fachwissen die Nationalparkentwicklung. Sein Sohn Miklos, Abgeordneter im Parlament in Budapest, kam ebenfalls nach Fertöújlak.

Das neue Haus erfüllt zwei Funktionen: Besucherinformation im straßenseitigen ebenerdigen Teil, Umweltbildung im weiteren Bereich und im oberen Stockwerk.

Finanziert wurde das Gebäude zunächst mit Mitteln aus dem Szechenyi Tourismusprogramm aus den Jahren 2002 – 2005: 400.000 Euro reichten für die Renovierung des Baukörpers und der Haustechnik. Von 2005 bis 2007 wurden Mittel aus einem EU-Interreg IIA-Projekt bewilligt. Rund 260.000 Euro konnten so in Einrichtung und technische Ausstattung investiert werden.

Eine Ausstellung mit den wichtigsten Ökosystemen des Nationalparks, Videovorführungen (demnächst auch in deutscher Sprache), Vorträge und Seminare sollen im ersten vollen Betriebsjahr 15 – 20.000 Besucher nach Fertöújlak bringen. Mit den 42 Betten im Obergeschoß, den angrenzenden Seminarräumen und der Möglichkeit zur Verpflegung sollen zudem rund 1.000 Nächtigungsgäste angesprochen werden. Mit deutlich mehr Besuchern rechnet Attila Fersch, Leiter des Zentrums, erst nach dem Wegfall der Schengen-Grenze und mit der Errichtung eines Verbindungswegs von Fertöújlak zum Radweg Apetlon-Pamhagen.

Foto: A. Lang

Die Umweltminister Pröll und Fodór gaben am 26. Juni im Silberreiherhof des Nationalparks eine Pressekonferenz, in der sie die konkreten Maßnahmen zur Lösung der Raab-Verschmutzung auf österreichischer Seite präsentierten.

Liebe LeserInnen!

Michael Kroiss über die längsten Tage im Jahr

DIE LETZTEN TAGE im Juni sind erfahrungsgemäß die arbeitsreichsten des Jahres. Der Andrang an Individualbesuchern hält sich zwar in Grenzen, aber alle versuchen vor dem wohlverdienten Sommerurlaub noch rasch alles zu erledigen. Dazu kommt so mancher Lehrer, der vom nahenden Schulschluss überrascht wurde und noch schnell ein sinnvolles Programm für den letzten Wandertag des Jahres sucht. Doch ein eingespieltes Team wie die Mitarbeiter des Informationszentrums und die Exkursionsleiter des Nationalparks machen Unmögliches möglich und erfüllen fast jeden Wunsch. Gegenüber dem Vorjahr haben wir bis jetzt bei den Exkursionen eine Steigerung um 14 %. Dieser Trend ist seit Jahren gleichbleibend gut, was uns natürlich sehr freut, da es eine Bestätigung für unsere Arbeit ist.

Durch den milden Winter bedingt dauert diese Arbeit, so scheint es, in diesem Jahr schon besonders lange. Der zeitige Start der Natur und Niederschläge zur rechten Zeit hatten eine Saison verlängernde Wirkung, die guten Tourismusdaten bestätigen dies.

Um gute Tourismusdaten geht es auch bei unserer 2. Leserreise, die in das Dreiländereck zwischen Kroatien, Serbien und Ungarn führt. Diese Reise mit kulturhistorischem Schwerpunkt, bei der die Natur aber auch nicht zu kurz kommen wird, hat großes Echo bei den Lesern des Geschnatters ausgelöst – nur wenige Restplätze sind noch frei. Bei der Vorbereitung der Reise waren die vielen Gemeinsamkeiten auffällig: Der Seewinkel und die Batschka gehörten vor hundert Jahren noch zu Ungarn, die Erzherzöge der Habsburger hatten dort, so wie bei uns (Halbturn) Besitzungen, sie bauten hier ihren Weißdort ihren Rotwein an. Tourismusstrukturen sind gerade im Wachsen und irgendwie erinnert vieles sehr an die Anfänge am Neusiedler See, als die ersten Privatzimmer entstanden, vor den Häusern noch Gräben waren und die Urlauber noch „Deutsche“ hießen. Alois Lang, der dieses Gebiet als Koordinator des Grünen Bandes recht gut kennt, hat ein interessantes Programm erstellt und wird die Reise auch begleiten.

„Der milde Winter hat dieses Jahr eine Saison verlängernde Wirkung gebracht.“

Begleiten wird Alois Lang weiterhin das Grüne Band: für noch ein Jahr, als IUCN-Koordinator. Seine Karenzierung wurde vom Nationalpark-Vorstand bis Juni 2008 verlängert, die Verträge von Harald Grabenhofer und mir setzen sich ebenso fort. Recht schnell vergingen zwei Jahre, die eine große Herausforderung für alle Beteiligten darstellten und mit viel Arbeit ausgefüllt waren.

Auch wir freuen uns schon sehr auf die Urlaubszeit. Diesmal nehme ich mir nicht vor, Liegengebliebenes aufzuarbeiten und mir Gedanken über das Leben nach dem Sommer zu machen. Ich werde mir einen bunten Sommer, mit dem neuen, durchgehend färbigen Sommergeschnatter machen und das würde ich an ihrer Stelle auch tun.

Herzlichst,
Ihr
Michael Kroiss

Fotos: Archiv NP Neusiedler See – Seewinkel

Alois Lang, Michael Kroiss und Erich Braun bei der Erkundungstour für die Geschnatter-Leserreise 2007.

WAASENSTEFFL

Waun ma so wia i iwa Joahrhunderte aun da Greinz glebt hod, keinnt ma olli Euwaundara – dei wos hoit irgendwou auswoundan.

Eascht seid a poa Joahr mochas sou an Bahö weign di Euwaundara, zserscht die weign die Meinschn, hiaz sogoar weign die Viecha.

Vaninftigi Leit wölln Euwaundara jo indegriern. Wiaso wölln oft grod di Biologn dei poar Veigl und Bliamal wieda los wen?

Hanság Neusiedler See